KARATE AKTUELL

Offizielles Magazin des Karate-Dachverbandes Nordrhein-Westfalen e.V.

Jahrgang 32 Ausgabe 2 / 2021

Der KDNW e.V. ist Mitglied im:

LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

Titelseite: Unsere Gold-Damen: Shara Hubrich (2.v.l.) und Jana Messerschmidt (Mitte) aus NRW holten nicht nur im Einzel Silber, sondern gemeinsam mit Johanna Kneer (2.v.r.) und Anna Miggou (r.) Gold im Team. Bundestrainer Thomas Nitschmann (l.) freute sich über Deutschlands erfolgreichste EM aller Zeiten. Berichterstattung ab Seite 8. A3-Poster in der Heftmitte! Foto: Kraußer (DKV)

QR-Code mit dem Handy scannen und alle EM-Kämpfe im Re-Live sehen

*Für einen gebührenden Empfang der nordrhein-westfälischen EM-Starter*innen Shara Hubrich (2.v.r.), Jana Messerschmidt (3.v.l.) und Luca Weingötz (2.v.l.) sowie des Bundestrainers Thomas Nitschmann (r.) sorgten KDNW-Präsident Rainer Katteluhn (3.v.r.) und Verbandskoordinatorin Susanne Nitschmann (l.).* Foto: USC Duisburg

Editorial

Liebe Leserinnen + Leser!

Hand aufs Herz: Seid ihr im Freudentaumel und wie berauscht von den vielen Möglichkeiten, die sich durch die Lockerungen der Coronaschutzmaßnahmen wieder bieten? Oder bleibt ein Unbehagen? Habt ihr Sorge, euch doch noch anzustecken? Sind euch Menschenmengen unheimlich geworden? Fürchtet ihr euch vor einem Wiederaufflammen der Pandemie im Herbst und einem erneuten Lockdown? Oder blickt ihr zuversichtlich nach vorne und seht Licht am Ende des Corona-Tunnels?

Die meisten von uns haben in den letzten Wochen wahrscheinlich ein Wechselbad der Gefühle durchlebt: Hoffen und Bangen, Bedenken und Glück.

So ähnlich – wenn auch aus anderen Gründen – ging es auch unseren beiden Olympia-Aspirantinnen Jana Messerschmidt und Shara Hubrich und Bundestrainer Thomas Nitschmann. Die langwierige und kräftezehrende erste Qualifikationsphase ging nervenaufreibend zu Ende (Seite 7 bis 9) und die Anspannung potenzierte sich noch einmal beim direkten Qualifikationsturnier (Seite 10). Bundes- und KDNW-Landestrainer Thomas Nitschmann blickt im Interview (ab Seite 12) zurück auf diese aufregende Zeit und verrät, wann es für ihn besser ist, nichts zu sagen.

Foto: Reisdorf

Wenn euch dieses Heft erreicht, sind die olympischen Karate-Wettkämpfe in Tokyo schon Geschichte (Vorbericht Seite 11). Eine ausführliche Nachberichterstattung erwartet euch in der nächsten Ausgabe.

Jetzt ist es erstmal an der Zeit, Deutschlands bisher erfolgreichste Europameisterschaft zu feiern! Mit Silber im Einzel und Gold im Team haben Shara Hubrich und Jana Messerschmidt einen wichtigen Beitrag zu dieser atemberaubenden Erfolgsbilanz geleistet. Neben einem ausführlichen Artikel (ab Seite 8) findet ihr außerdem ein A3-Poster zum Heraustrennen in der Heftmitte.

Unsere Leistungssportler*innen haben die alte neue Normalität genossen und verschiedene Trainingseinheiten, Vergleichskämpfe und Turniere absolviert (siehe auch Seite 6 und Seite 14-16). An die teils umfangreichen Coronaschutzmaßnahmen hat man sich dabei längst gewöhnt. Wie eine pandemiekonforme Karate-Meisterschaft aussieht, davon konnte sich auch das ZDF-Fernsehpublikum überzeugen: Eine Zusammenfassung der Bundesliga-Playoffs wurde im Rahmen des Multisport-Events DIE FINALS aus Dortmund übertragen (Seite 17).

Und die nächsten Wettkampftermine auf Bundes- und Landesebene stehen auch schon fest (Seite16).

Die zweite Hälfte des Heftes widmet sich eher dem Breitensport. Lehrgangs- und Prüfungsberichte zeugen von der freudigen Rückkehr der NRW-Karateka in die Mitgliedsdojos, aber auch von den Erfahrungen der letzten Monate und der Digitalisierung des Trainingsbetriebes (Seite 29 bis 34). Ähnlich sieht es in den Stilrichtungen aus (Seite 26 bis 28): Während der SOK-Prüfer*innen-Lehrgang noch online stattfand, traf man sich für den Goju-Ryu-Lehrgang persönlich in Rheine.

Viele Vereine sind gezeichnet von der Corona-Krise, aber es gibt Unterstützung: Der DKV stellt Treue-Urkunden aus (Seite 20) und hat gemeinsam mit dem DOSB eine Medienkampagne initiiert (Seite 25), um nach der langen Pause neue Mitglieder zu gewinnen und bestehende zu reaktivieren. Die Sportjugend NRW fördert Bewegungsangebote für Schüler*innen (Seite 22) und der LSB informiert nicht nur zur aktuellen Coronaschutzverordnung, sondern hat auch verschiedene digitale Tools zur Kontaktrückverfolgung getestet (Seite 24) und eine Anlaufstelle für von der Flutkatastrophe betroffene Vereine eingerichtet(Seite 6).

Die schlechten Nachrichten zum Schluss: Wir trauern um die Karateka Esat Delihasan (Seite 6), Ibrahim Altinova (Seite 21) und Ralf Weirauch (Seite 34).

Bitte sendet eure Beiträge und Anzeigen für die nächste Ausgabe bis spätestens zum 3. Oktober 2021 an e.m.altmann@kdnw.de!*

Und: Bleibt gesund und dem Karate treu!

Mit sportlichen Grüssen
Eva Mona Altmann

* Kein Anspruch auf Veröffentlichung.
Redaktionelle Kürzungen und Ergänzungen vorbehalten.

Themenvorschau Karate Aktuell 3/2021:

Rückblick:
Karate bei Olympia
—
NRW-Landesmeisterschaften
—
EM Jugend, Junioren, u21

6 **Hilfe für Betroffene**
Unwetterkatastrophe NRW

Esat Delihasan
Karate-Welt trauert

Stipendium
Jetzt bei Hayashi bewerben

Jana unschlagbar
Einladungstrunier in Frankreich

7 **Bronze für Jana Messerschmidt**
WKF Premier League in Lissabon

8 **Deutschlands beste EM**
Jana Messerschmidt und Shara Hubrich holen Gold im Team und Silber im Einzel

10 **Alles oder Nichts**
Olympia-Qualifikations-turnier in Paris

11 **Ein Traum wird endlich wahr**
Vorbericht: Karate bei Olympia

12 **„In so einer Situation sagt man nicht viel und steht nur bei."**
Interview mit Bundestrainer Thomas Nitschmann

14 **WKF Youth League**
Limassol und Poreč

EM-Qualifikation
Medaillen bei der Austrian Open

15 **NRW vs. Baden-Württemberg**
Vergleichskampf Kata

NRW vs. Niedersachsen
Vergleichskampf Kumite

16 **Kadertraining**
NRW meets Sachsen

Para-Karate
Europameisterschaft

Kommende Wettkämpfe
LM und DM

17 **Die Finals in Dortmund**
ZDF überträgt Playoffs der Karate-Bundesliga

18 **A3-Poster**
Kumite-Team Damen: Europameisterinnen

20 **Auszeichnung**
Bundesverdienstkreuz für DKV-Präsident Wolfgang Weigert

Treue-Urkunden
DKV dankt Mitgliedsvereinen

21 **Trauer um Ibrahim Altinova**
Nachruf von KDNW-Präsident Rainer Katteluhn

Inhalt

22 **Sportversicherung**
LSB NRW informiert über Verbesserungen

KDNW digital
Kostenfreie Oster-Trainingsreihe

Extra-Zeit
Zuschuss bei der Sportjugend beantragen

23 **Martial Arts Studies**
Digitaler KDNW-Tag wissenschaftlich gewürdigt

DIWER|S
Nachdruck KDNW-Interview

24 **Rückverfolgbarkeit**
Digitale Tools

Corona
Trainingsbetrieb

25 **DKV und DOSB: PR-Kampagne**
#Karatekommtzurück & Comeback

26 **Tanbo-Jutsu**
Eine fast vergessene Kunst

27 **Stiloffenes Karate**
Online-Lehrgang für Prüfer*innen

28 **Goju-Ryu**
KDNW-Stilrichtungs-lehrgang in Rheine

29 **Kisaki Münster**
Größere Kindergruppe trotz Corona

30 **E-Tournament**
Gelsenkirchener Kids mischen mit

GKD Dortmund
Erfolgreiche Kyu-Prüfungen

Kinder-Prüfung
KD Gelsenkirchen-Buer

31 **Von Japan ins blaue Atelier**
(Kampf)künstler Ulrich Helbig

32 **Fast wie früher**
Lothar Ratschke in Unna

Budokan Bochum
Online-Prüfungen

Premiere
Online-Prüfung in Dortmund und Unna

33 **Wiedersehen**
26 Kata, 90 Minuten

Zurück im Dojo
Endlich wieder Hallentraining

34 **Ausgezeichnet**
Karate-Do Overath

Ralf Weirauch
Nachruf

35 **Kontaktmöglichkeiten**
& Ansprechpartner*innen

Impressum

Redaktionsschluss

Hilfe für Betroffene

Unwetterkatastrophe NRW

von Eva Mona Altmann

Die Unwetterkatastrophe vom 14. und 15. Juli 2021 hat verheerende Schäden angerichtet, von denen nicht nur Einzelpersonen betroffen sind, sondern auch KDNW-Mitgliedsvereine.

Der Landessportbund NRW hat eine zentrale E-Mail-Adresse eingerichtet für alle Sportvereine, die Beratungs- und/oder finanziellen Unterstützungsbedarf angesichts der Unwetter- und Hochwasserkatastrophe haben.

E-Mail-Adresse: hochwasserhilfe-sport@lsb.nrw

Wer für Betroffene spenden möchte, kann das beispielsweise über die Aktion „NRW hilft“ tun. Landesregierung und Hilfsorganisationen haben ein gemeinsames Konto bei der Bank für Sozialwirtschaft eingerichtet: IBAN DE05 3702 0500 0005 0905 05.

Mehr Informationen zum Aktionsbündnis: land.nrw/de/nrw-hilft

Foto: DKV

Esat Delihasan

Karate-Welt trauert

von Eva Mona Altmann

Am 19. April 2021 ist der Präsident des Türkischen Karate Verbandes seiner Covid-19-Infektion erlegen.

Esat Delihasan war langjähriges Mitglied der Exekutiv-Komitees von EKF und WKF. Unter seiner Führung richtete die Türkei zahlreiche internationale Meisterschaften aus, zuletzt die Premier League in Istanbul, das erste große offizielle WKF-Turnier unter Coronaschutzmaßnahmen. Die Karate-Welt trauert um eine wichtige Persönlichkeit. DKV-Präsident Wolfgang Weigert sagte: „Ich habe einen sehr guten Freund verloren.“

Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie und seinen Freunden.

Stipendium

Jetzt bei Hayashi bewerben

von Eva Mona Altmann

Gemeinsam mit dem DKV-Bundesjugendreferenten Vico Köhler und DKV-Sportdirektor Christian Grüner hat Hayashi ein Stipendium ins Leben gerufen, um auch ambitionierten Karateka zu fördern, die (noch) nicht zum Nationalteam gehören.

Angesprochen sind Sportler*innen, die bereits über nationale und internationale Wettkampferfahrung verfügen, regelmäßig an Turnieren teilnehmen, in den sozialen Medien aktiv und außerdem motiviert und zielstrebig sind.

Den Stipendiat*innen winken unter anderem die Übernahme von Start- und Lizenzgebühren, die Teilnahme an Fotoshootings und Produkttest von Prototypen sowie eine verstärkte mediale Präsenz (online und Print).

Weitere Informationen und Bewerbung:
E-Mail: sponsoring@budoland.com
Tel.: 08034/909 90 15 (Luca Simeth)

Jana unschlagbar

Einladungsturnier in Frankreich

von Eva Mona Altmann

Am 10. April 2021 wurde im französischen Chatenay-Malabry ein Einladungs-Turnier zur Vorbereitung auf die Olympiaqualifikation ausgetragen. Aus dem KDNW war Jana Messerschmidt in der olympischen Gewichtsklasse -55 kg am Start; Teamkollegin Shara Hubrich pausierte verletzungsbedingt.

Nachdem Jana ihren Vorrunden-Pool bei nur einem Gegenpunkt gewonnen hatte, ging es im Finale, das auch im Round Robin (jede-gegen-jede) stattfand, erfolgreich weiter: Zunächst siegte sie über die Kasachin Moldir Zanghzybar mit 1:0, danach bei 1:1 durch Senshu gegen die Italienerin Lorena Busa. Ergebnis: Platz eins in der Gewichtsklasse -55 kg. Bundestrainer Thomas Nitschmann nannte dies einen „verdienten Erfolg“. Ausschlaggebend gewesen seien ihre Kondition und ihr unbedingter Wille, die frühe Niederlage bei der Premier League in Istanbul hinter sich zu lassen.

Wir gratulieren herzlich zu diesem schönen Erfolg!

Bronze für Jana Messerschmidt

WKF Premier League in Lissabon

von Eva Mona Altmann

Jana Messerschmidt konnte bei der WKF Karate1 Premier League, die vom 30. April bis zum 2. Mai 2021 im portugiesischen Lissabon ausgetragen wurde, die Bronze-Medaille erringen.

In der Gewichtsklasse -55 kg besiegte sie nach einem Freilos Lorena Busa (Italien) mit 2:0, Sara Yamada (Japan) mit 1:0 und Taravat Khaksar (Iran) mit 1:0, bevor sie im Halbfinale Anzhelika Terliuga (Ukraine) mit 2:4 unterlag. Im kleinen Finale traf sie auf Sara Cardin (Italien) und sicherte sich mit einem klaren 3:1 den Platz auf dem Podium. Gratulation zu dieser fantastischen Leistung!

Mit Shara Hubrich war in der Gewichtsklasse -50 kg noch eine zweite Karateka aus NRW am Start. Auf ein Freilos folgten Matches gegen Maria Depta (Polen) und Yorgelis Salazar (Venezuela), die sie mit 2:1 und 6:1 für sich entschied. In der vierten Runde unterlag sie Moldir Zhangbyrbay (Kasachstan) mit 4:9, qualifizierte sich aber für die Trostrunde. Leider ging dort der erste Kampf mit 0:2 an Miyo Miyahara (Japan) – somit ein respektabler siebter Rang für Shara Hubrich. Herzlichen Glückwunsch!

Der dritte Platz für Jonathan Horne (+84 kg) bescherte dem deutschen Team eine weitere Medaille.

Lissabon war nach Istanbul (siehe Berichterstattung Karate Aktuell 1/2021) das zweite Premier League-Turnier unter Coronaschutzmaßnahmen. Die Sicherheitsvorkehrungen waren streng. Neben einem negativen PRC-Test hatte die deutsche Delegation auch eine Ausnahmegenehmigung im Gepäck, die ihnen die Einreise überhaupt erst ermöglichte, da touristische Reisen aufs portugiesische Festland zu diesem Zeitpunkt (Inzidenz 35) nicht gestattet waren. Vor Ort wurden weitere Schnelltests durchgeführt und natürlich galten Abstandsgebot, Maskenpflicht und die gängigen Hygienevorschriften.

Es war die vorletzte Möglichkeit, Punkte für die Olympiaqualifikationsrangliste zu sammeln. Nach der Europameisterschaft Mitte Mai in Kroatien (siehe Artikel ab Seite 8) blieb noch die Chance, sich im Juni in Paris (siehe Artikel Seite 10) direkt für die Spiele zu qualifizieren.

Aus dem KDNW in offiziellem DKV-Auftrag in Lissabon waren auch Bundestrainer Thomas Nitschmann und die Weltkampfrichter Uwe Portugall und Eva Mona Altmann. Für Uwe Portugall setzte sich hier das anspruchsvolle Auswahlverfahren der Olympia-Kampfrichter*innen fort – alle seine Einsätze an den drei Wettkampftagen wurden streng bewertet.

Foto: Altmann

*1 Bundestrainer und Sportdirektor jubeln mit den Europameisterinnen 2 Team Deutschland 3 Jonathan Horne (blau) vs. Gogita Arkania: Entscheidender Kampf auf dem Weg nach Olympia 4 Noah Bitsch (rot) gegen Rafael Aghayev 5 Jana Messerschmidt (rot) mit Chudan Keri 6 Shara Hubrich (blau) mit Jodan Keri 7 Die deutschen Kampfrichter*innen in Poreč 8 Die Wettkampfhalle* Fotos: Kraußer (DKV)

Deutschlands beste EM

Jana Messerschmidt und Shara Hubrich holen Gold im Team und Silber im Einzel

A3-Poster in der Heftmitte!

von Eva Mona Altmann

Mit zwei goldenen, zwei silbernen und einer bronzenen Medaille schloss Team Deutschland die Europameisterschaft der Leistungsklasse, die vom 19. bis 23. Mai 2021 im kroatischen Poreč ausgetragen wurde, als zweitstärkste Kraft ab – nur die Türkei stand im Nationenranking noch weiter vorne. Fünf fünfte Plätze unterstrichen die hohe Leistungsdichte der deutschen Auswahl.

Am Start auch drei Karateka aus dem Karate-Dachverband Nordrhein-Westfalen: Jana Messerschmidt (Kumite Damen -55 kg und Kumite-Team Damen), Shara Hubrich (Kumite Damen -50 kg und Kumite-Team Damen) und Luca Weingötz (Kumite-Team Herren).

Unsere Kumite-Damen leisteten Unglaubliches und kämpften sich sowohl im Einzel in ihren Gewichtsklassen als auch mit dem Kumite-Team bis ins Finale vor!

Silber für Shara im Hantei

Shara Hubrich traf in der Gewichtsklasse -50 kg im Titelkampf auf Serap Arapoglu Ozcelik aus der Türkei. Nach Ablauf der Kampfzeit eines taktisch spannenden Matches ohne Punktwertungen unterlag Shara im Pflichtentscheid (1:4) – Silber!

Bundestrainer Thomas Nitschmann betonte: „Aus dem Kampfverlauf hat sie keine Niederlage hinnehmen müssen. Und was sie gegenüber ihren Gegnerinnen gezeigt hat, die allesamt zwei Köpfe größer sind als Shara, da kann man vor dieser Leistung nur den Hut ziehen. Die Silbermedaille ist absolut verdient."

Alles oder nichts: Janas dramatisches Finale

Jana Messerschmidt stand im Finale der Damen -55 kg der Russin Anna Chernysheva gegenüber. Ein Kampf, in dem es um mehr ging als den EM-Titel: Nur mit einem Sieg konnte Jana sich das Ticket zu den Olympischen Spielen nach Tokyo sichern. Leider gelang ihrer Kontrahentin kurz vor Schluss ein Jodan-Mawashi-Geri, so dass Jana mit 0:3 in Rückstand geriet, den sie nicht mehr ausgleichen konnte. Neben der EM-Silbermedaille blieb Jana noch die Chance, sich beim Wettkampf in Paris am zweiten Juni-Wochenende auf direktem Weg für Olympia zu qualifizieren – dort wurden pro olympischer Kategorie noch drei Startplätze vergeben (siehe Artikel auf Seite 10).

„Wenn Dir am Ende eines so langen Qualifikations-Zeitraums weniger als 100 Punkte zur Olympia-Teilnahme fehlen, dann ist das natürlich schade und ärgerlich. Aber Jana bekommt ihre zweite Chance", so der Kommentar von Bundestrainer Thomas Nitschmann.

Bärenstarke Damen: Gold im Team

Das Kumite-Team der Damen zeigte sich im Finale gegen die türkischen Gegnerinnen bärenstark und unbezwingbar: Den Auftakt machte Jana Messerschmidt mit einem 2:0, Johanna Kneer holte ein Unentschieden und Shara Hubrich, die gerade kurz zuvor erst ihren Einzelkampf bestritten hatte, machte „den Sack zu" mit einem klaren 10:4. Gold!

Jonathan Horne: EM-Titel & Olympia-Qualifikation

Eine weitere Goldmedaille holte sich Jonathan Horne im Schwergewicht der Herren +84 kg und qualifizierte sich damit sicher für Olympia.

Mehr Medaillen für Deutschland

Bronze für Noah Bitsch (Kumite Herren -75 kg) sowie fünfte Plätze für Jasmin Jüttner (Kata Einzel Damen), Ilja Smorguner (Kata Einzel Herren), Anna Miggou (Kumite Damen -61 kg), Florian Haas (Kumite Herren -60 kg) und das Kata-Team der Damen rundeten die deutsche Erfolgsbilanz ab. Herzlichen Glückwunsch – starke Leistungen!

Bundestrainer und Kampfrichter*innen

Neben den drei Aktiven waren drei weitere Karateka aus dem KDNW im deutschen Auftrag bei der EM in Poreč: Bundestrainer Thomas Nitschmann blickte stolz auf eine beachtliche Medaillenausbeute im Kumite. Und auch für die internationalen Kampfrichter Uwe Portugall und Eva Mona Altmann war es eine erfolgreiche Veranstaltung: Sie schiedsten nicht nur entscheidende Matches, sondern waren an den langen und anstrengenden Wettkampftagen auch mit zusätzlichen Aufgaben betraut – Uwe an erster Position der Appeals Jury, Eva Mona als Tatami Manager Assistant und Assistant Secretary der EKF-Kampfrichterkommission.

Gold

Jonathan Horne
(Kumite Herren +84 kg)

Kumite-Team Damen
(Shara Hubrich, Anna Miggou, Jana Messerschmidt, Johanna Kneer)

Silber

Shara Hubrich
(Kumite Damen -50 kg)

Jana Messerschmidt
(Kumite Damen -55 kg)

Bronze

Noah Bitsch
(Kumite Herren -75 kg)

5. Platz

Jasmin Jüttner
(Kata Damen)

Anna Miggou
(Kumite Damen -61 kg)

Kata-Team Damen
(Sophie Wachter, Daniela Woelke, Louisa Winstel)

Ilja Smorguner
(Kata Herren)

Florian Haas
(Kumite Herren -60 kg)

Rang zwei im Medaillenspiegel für Deutschland

Alles oder Nichts

Olympia-Qualifikationsturnier in Paris

von Eva Mona Altmann

„Alles oder nichts“ hieß es vom 11. bis zum 13. Juni 2021 für all jene internationalen Top-Karateka, denen es in Phase eins über die Rangliste nicht gelungen war, sich für die Olympischen Spiele zu qualifizieren. Der Deutsche Karate Verband entsendete sieben Hoffnungsträger*innen, unter ihnen auch Jana Messerschmidt – der amtierenden Vize-Weltmeisterin und Vize-Europameisterin (sowie Europameisterin im Team) hatte nur ein einziger Sieg gefehlt, um das Ticket nach Tokyo auf dem ersten Weg zu lösen!

Im Pariser Stade-Pierre-de-Coubertin traten sie an – pro olympischer Kategorie konnte jede noch nicht qualifizierte Nation eine*n Karateka ins Rennen schicken. Nicht nur die Leistungsdichte war demnach hoch, sondern auch die Teilnehmer*innenzahl: Knapp 500 Sportler*innen gingen in der französischen Hauptstadt an den Start.

Der Wettkampfmodus des olympischen Qualifikationsturniers war besonders: Nach den im üblichen Verfahren durchgeführten Ausscheidungsrunden gab es ein „Best of 4“, bestehend aus den beiden Finalist*innen und den beiden Trostrundengewinner*innen. Im Round Robin-System (d.h. jede*r gegen jede*n) wurden dann die drei Sportler*innen ermittelt, die nach Tokyo fahren dürfen.

Freud und Leid lagen dicht beeinander. Führt man sich vor Augen, dass in jeder olympischen Klasse in der Regel nur zehn Karateka in Tokyo antreten (also nur rund 80 Karateka insgesamt), versteht man, wie schwierig die Mission Olympia für die Aktiven war. Hinzu kommt im Kumite die Herausforderung, die sich aus der Zusammenlegung von Gewichtsklassen ergibt – je fünf reguläre verschmelzen zu nur drei olympischen Gewichtsklassen.

Jana Messerschmidt, die deutsche Top-Kämpferin aus dem USC Duisburg, siegte bei den Damen in der olympischen Gewichtsklasse -55 kg nach einem Freilos über Yorgelis Camacho Salazar (Venezuela) und Catarina Rodrigues (Portugal) jeweils mit 1:0, bevor sie sich Dorota Banaszcyk (Polen) knapp bei 1:1 geschlagen geben musste. Noch kurz vor Schluss hatte sie aufgeholt, durch den so genannten „Vorteil der ersten alleinige Wertung“ (Senshu) reichte ihrer Gegnerin jedoch der Gleichstand zum Sieg. Die Hoffnung, doch noch in das „Best of 4“ zu gelangen, machte ausgerechnet Anna Chernysheva mit einem 6:2-Sieg über Banaszcyk zunichte. Die Russin hatte Jana bereits im EM-Finale (siehe Artikel Seite 9) den Weg nach Olympia versperrt. Keine Trostrunde – der olympische Traum ausgeträumt. Man kann nur erahnen, wie schmerzhaft und bitter diese Niederlage ist, war doch das langersehnte Ziel in beiden Qualifikationsphasen wirklich zum Greifen nah. Kopf hoch, Jana – du bist und bleibst eine Top-Fighterin und wir im KDNW sind sehr stolz auf dich!

Auch Ilja Smorguner (Kata Herren), Anna Miggou (Kumite Damen -61 kg), Johanna Kneer (Kumite Damen +61 kg) und David Kuhn (Kumite Herren -67 kg) konnten sich in Paris nicht für Olympia qualifizieren.

Gute Nachrichten gab es hingegen von Jasmin Jüttner (Kata Damen) und Noah Bitsch (-75 kg), sie sicherten sich das Ticket nach Tokyo. Herzlichen Glückwunsch!

Bereits zuvor qualifiziert war Jonathan Horne (+75 kg). Als Mitglied des IOC-Refugee-Teams wurde außerdem der in Deutschland beheimatete gebürtige Syrer Wael Shueb nominiert (Kata Herren).

Alle Matches des Qualifikationsturniers kann man sich im Re-Live auf dem WKF-YouTube-Channel ansehen. Auf der Facebookseite des DKV gibt es außerdem ein großes Fotoalbum.

Alle Fotos: Kraußer (DKV)

Jana Messerschmidt (blau) punktet mit Gyaku-Zuki

Jana voll fokussiert, Olympia im Blick

Letzte Instruktionen von Bundestrainer Nitschmann

Freude(ntränen) bei Noah Bitsch und Jasmin Jüttner

Bild: DKV

Ein Traum wird endlich wahr

Vorbericht: Karate bei Olympia

von Eva Mona Altmann

Insgesamt dürfen 82 Karateka bei den Olympischen Spielen im August 2021 in Tokyo antreten.

40 Athlet*innen haben sich in Phase eins über die Rangliste qualifiziert, unter ihnen Jonathan Horne (Kumite Herren +75 kg) aus Deutschland.

24 weitere Sportler*innen sicherten sich ihr Ticket nach Tokyo beim Qualifikationsturnier in Paris, auch Jasmin Jüttner (Kata Damen) und Noah Bitsch (Kumite Herren -75 kg).

Zwölf Karateka wurden dank der kontinentalen Repräsentation nominiert.

Das IOC hat außerdem zwei Karateka für das Refugee-Team benannt, darunter auch Wael Shueb aus Deutschland.

Die letzten vier Plätze durfte das sogenannte Dreiergremium (die Tripartite Commission) vergeben. So soll gewährleistet werden, dass auch Nationen vertreten sind, die normalerweise nur sehr kleine Delegationen stellen. Da aber nur zwei Karateka die nötigen Voraussetzungen erfüllten, wurden die verbleibenden zwei Startplätze an die WKF zurückgegeben, die diese über die Rangliste zuteilte. Glück für Deutschland, denn einen von diesen beiden erhielt Ilja Smorguner (Kata Herren).

Am 5., 6. und 7. August 2021 finden die ersten und vorerst einzigen olympischen Karate-Wettkämpfe in Tokyo statt. Die Auslosung der Begegnungen erfolgt am 4. August um 10.00 Uhr deutscher Zeit. An allen Wettkampftagen gehen Karateka für Team Deutschland an den Start. Wir drücken ihnen natürlich feste die Daumen!

Man kann die Wettkämpfe im Free-TV bei ARD und ZDF sowie auf Eurosport sehen. Zusätzlich bietet die ARD täglich Olympia-Live-Streams an. Auch das ZDF berichtet digital. Aufzeichnungen finden sich später in den Mediatheken der Sender.

Der Wettkampfmodus ist anders als bei gewöhnlichen Turnieren: Im Kumite werden zwei Vorrunden-Gruppen à fünf Karateka gebildet – mit Ausnahme der Herren -67 kg; hier kommt Hamoon Derafshipour vom IOC-Refugee-Team hinzu. Diese treten im Round Robin-System (jede*r gegen jede*n) an. Die beiden besten Athlet*innen jeder Gruppe erreichen das Halbfinale, wo sie über Kreuz kämpfen, d.h. Erste*r Gruppe A gegen Zweite*r Gruppe B und Zweite*r Gruppe A gegen Erste*r Gruppe B. Die Sieger*innen der Halbfinals treffen im Finale aufeinander, die Verlierer*innen sind Dritte. In Kata gibt es ebenfalls zwei Vorrunden-Gruppen: Bei den Damen à fünf, bei den Herren gibt es eine Sechsergruppe aufgrund der Nominierung von Wael Shueb für das IOC-Refugee-Team. Es werden zwei Kata gezeigt. Die drei besten Athlet*innen der beiden Gruppen zeigen in der folgenden Ranking-Runde eine weitere Kata. Die Gruppen-Ersten kämpfen dann im Finale um Gold, während Nummer zwei und drei über Kreuz um Bronze kämpfen.

In der Karate Aktuell 3/2021 folgt ein ausführlicher Rückblick auf die olympischen Karate-Wettkämpfe...

„In so einer Situation sagt man nicht viel und steht nur bei.“

Interview mit Bundestrainer Thomas Nitschmann

Interview Eva Mona Altmann

Hallo Thomas, hinter dir und dem deutschen Team liegen aufregende Wochen. Die Olympiaqualifikation ist abgeschlossen. Aber fangen wir vorne an und gehen chronologisch vor: Vom 30. April bis zum 2. Mai fand ihn Lissabon das zweite offizielle WKF-Turnier unter Corona-Bedingungen statt. Gewöhnt man sich daran? Wie war die Atmosphäre vor Ort?

Da zu diesem Zeitpunkt die Coronaregeln im Land etwas lockerer waren als bei uns, haben wir die Meisterschaft als sehr angenehm empfunden und die Atmosphäre war nicht so erdrückend. Natürlich sind die täglichen Tests und das permanente Tragen der Maske für den Sport erschwerend, aber die Regeln sind für alle gleich. Ärgerlich war nur, dass wir unseren Flieger in die Heimat nicht besteigen durften, da die Uhrzeit auf unserem PCR-Testergebnis fehlte. Wir haben aber eine Lösung finden können und sind am selben Tag alle nach Hause gekommen.

Aus dem KDNW sind Jana Messerschmidt und Shara Hubrich an den Start gegangen. Jana hat Bronze erkämpft, Shara erzielte Rang sieben. Eine weitere Bronzemedaille holte Jonathan Horne. Wie bewertest du das Abschneiden des deutschen Teams und speziell die Leistungen der Damen aus NRW?

Wenn wir Medaillen auf einer Meisterschaft mit Weltniveau erringen können, bin ich zufrieden. Dennoch hätten wir rückblickend für die Olympiaqualifikation mehr Punkte sammeln müssen.

Rund zwei Wochen später ging es dann nach Kroatien zur Europameisterschaft – die letzte Möglichkeit, Ranglistenpunkte für die Olympiaqualifikation zu sammeln. Mit welchen Hoffnungen und Erwartungen hast du als Bundestrainer die Reise angetreten? Wie war die Stimmung im Team?

Die Stimmung im Team war hervorragend und alle waren motiviert und fokussiert, trotz der so wichtigen Meisterschaft und der letzten Möglichkeit, sich direkt für Olympia zu qualifizieren. Eine Qualifikationsphase über drei Jahre ist anstrengend und nervenzerreißend, daher ruhte meine Hoffnung auf einer Olympiaqualifikation in Phase eins. Leider wurde sie nur zum Teil erfüllt. Ich war dennoch sehr zufrieden und bin stolz auf unsere Mannschaft.

Die Resultate sprechen für sich: Mit zwei goldenen, zwei silbernen und einer bronzenen Medaille sowie fünf fünften Plätzen war es Deutschlands erfolgreichste EM aller Zeiten; nur die Türkei stand im Medaillenspiegel noch weiter vorne. Jana und Shara haben in ihrer jeweiligen Gewichtsklasse Silber und mit dem Damen-Team Gold geholt. Verrätst du uns das Geheimnis, das hinter diesen Erfolgen steckt?

Der Abstand zwischen Sieg und Niederlage ist im Leistungssport auf diesem Niveau marginal und viele Faktoren spielen da eine entscheidende Rolle. Wir haben trotz der Coronakrise alles möglich gemacht, kontinuierlich und intensiv Leistungssport zu betreiben. Haben uns den Risiken und den ständigen Tests gestellt und dieser Aufwand wurde belohnt.

In Bezug auf die Olympiaqualifikation gab es einige besonders wichtige Matches bei dieser EM. Aus deutscher Sicht war das zum einen der Kampf von Jonathan Horne gegen den Georgier Gogita Arkania – kannst du bitte erklären, was an dieser Vorrundenbegegnung so entscheidend war?

Eigentlich ganz einfach: Wer diesen Kampf gewinnt, qualifiziert sich direkt für Olympia. Beide waren punktetechnisch eng beieinander und daher hatte dieser Kampf eine besondere Bedeutung. Jonny hatte zum Glück die besseren Nerven und konnte den Kampf klar und deutlich für sich entscheiden. Die Freude darüber war überwältigend und der Kopf danach frei für den Europameistertitel.

Auch für Jana ging es um mehr als nur den EM-Titel. Kannst du ihre Ausgangssituation in Hinblick auf die Olympiaqualifikation beschreiben?

Nur der Titel der Europameisterin hätte die Qualifikation gesichert, daher war der Druck enorm. Drei Jahre der Qualifikation und nun kommt es auf eine Meisterschaft an, diese Anspannung kann man nicht in Worte fassen!

Wie ist sie mit der so bedeutenden Finalniederlage umgegangen? Was hast du als Coach ihr in diesem Moment sagen können?

In so einer Situation sagt man nicht viel und steht nur bei. Jana ist ein Profi und holte sich kurz darauf mit dem Team die Goldmedaille – bemerkenswert!

Wie war die EM für Shara?

Die beste Shara aller Zeiten, um es kurz zu machen. Es ist wahnsinnig, zu welchen Leistungen und körperlichen Einsätzen sie in der Lage ist. Sie wird in der Zukunft noch viele schöne Momente erleben dürfen.

Nach dem Abschluss der ersten Qualifikationsphase über die Rangliste gab es noch eine weitere Möglichkeit, das Ticket zu den Olympischen Spielen zu lösen: Den Qualifikationswettkampf in Paris Mitte Juni. Da sie in der gleichen olympischen Gewichtsklasse -55 kg konkurrierten, war klar, dass nur eine würde fahren dürfen: Jana oder Shara. Hast du diese Entscheidung getroffen? Wie sind die beiden damit umgegangen?

Zu Anfang der Qualifikation habe ich dem Team gesagt, es fährt der nach Paris, der im Ranking höher steht und in diesem Fall war es Jana. Diese Entscheidung war für alle klar und transparent.

In Paris lagen Freud und Leid dicht beieinander: Während Jasmin Jüttner und Noah Bitsch den Sprung unter die Top Drei und damit nach Tokyo schafften, gelang es den übrigen deutschen Karateka nicht. Auch Janas olympischer Traum ist geplatzt – wie ist der Wettkampf für sie verlaufen? Woran hat es gelegen? Wie geht es Jana jetzt?

Wie schon gesagt, im Leistungssport sind viele Faktoren entscheidend für den Erfolg und an diesem Tag hat es leider nicht gepasst. Wir brauchen jetzt alle Zeit, um dies zu verdauen.

Fotoreihe:
Szenen aus dem Leben als Bundestrainer (hier bei der EM in Poreč)
Fotos: Kraußer (DKV)

Wenn du dir die Gesamtliste der Qualifizierten anschaust – denkst du, es sind die Besten der Besten, die in Tokyo an den Start gehen werden? Wie bewertest du rückblickend den gesamten Qualifikationsprozess? War die Corona-Pandemie ein wichtiger Faktor?

Ich gratuliere allen, die sich über diesen langen Zeitraum qualifiziert haben und wünsche ihnen viel Erfolg in Tokyo. Dieser Qualifikationsprozess über drei Jahre und die enorme Anzahl an Meisterschaften auf fast allen Kontinenten war eine Mammutaufgabe. Hier hat man einfach Verletzungen und Überbelastungen aller Beteiligten spielerisch in Kauf genommen. Die Pandemie war kein wichtiger Faktor, aber sie hat uns die Zeit gegeben zu regenerieren.

Mit welchen Zielen fährst du als Bundestrainer zu den Olympischen Spielen?

„Dabei sein ist alles“ ist bestimmt nicht meine Motivation! Wenn unser Team da ist, wollen wir auch um Medaillen kämpfen und am liebsten um Gold.

Das Thema Olympia polarisiert, wird oft zum Kristallisationspunkt der ewigen Diskussion „Kampfkunst vs. Kampfsport“ stilisiert. Wie positionierst du dich? Olympia – Fluch oder Segen?

Jeder kann und sollte seinen eigenen Weg gehen und der Leistungssport ist nur ein Teil dieses Weges. Für den Leistungssportler ist Olympia alles und dies gilt es zu respektieren.

Wie soll es nach Tokyo weitergehen – für dich persönlich, für die deutschen Sportler*innen und für das Wettkampf-Karate allgemein?

Wir sind jetzt schon bei den Vorbereitungen für die Europameisterschaft im August und die Weltmeisterschaft im November, also geht es selbstverständlich nahtlos weiter.

Möchtest du sonst noch etwas sagen?

Nein.

Danke für das Interview und toi, toi, toi für Olympia, für die EM und für die WM-Vorbereitung!

Das Interview fand digital statt.

WKF Youth League

Limassol & Poreč

von Susanne Nitschmann, Tim Milner und Eva Mona Altmann

Auch für die Nachwuchs-Karateka ging es nach langer Coronazwangspause endlich wieder auf die Matte: Vom 4. bis zum 6. Mai 2021 veranstaltete die WKF eine Youth League in Limassol (Zypern) und vom 2. bis zum 4. Juni 2021 eine weitere in Poreč (Kroatien).

Nach Zypern entsendeten weder DKV noch KDNW und auch keine Vereine aus NRW Sportler*innen, schien die Pandemiesituation doch noch zu ungewiss, um eine solche Reise mit Jugendlichen sicher umzusetzen. Jedoch waren Uwe Portugall und Eva Mona Altmann als Referees im Einsatz. Erstmals fand im Kumite dort das eigens für die Youth Leagues konzipierte System mit zwei sitzenden Seitenkampfrichtern und einem Hauptkampfrichter nebst Kansa Anwendung – ein Behelf, um auch bei wenig anwesenden Kampfrichter*innen arbeiten zu können. In Kata wurde mit fünf (statt sieben) Judges bewertet. 760 Starts auf drei Tatami bedeuteten lange anstrengende Wettkampftage bei hochsommerlichen Temperaturen.

Rund vier Wochen später machte die Youth League in der kroatischen Urlaubsregion Poreč Station. Hier gingen rund 1.600 junge Karateka aus 50 Nationen an den Start.

Das Hygienekonzept der WKF sah neben PCR- und Antigen-Tests außerdem vor, dass nur zwei Gruppen gleichzeitig in der Halle waren. Zuschauer*innen waren überhaupt nicht gestattet. Deshalb konnten die Betreuer*innen leider auch nicht alle Kämpfe der NWR-Sportler*innen verfolgen.

Rami Alastal startete fürs DKV-Team und hatte vor dem Turnier eine Woche bei Bundestrainer Klaus Bitsch und Assistent Tim Milner vor unglaublicher Kulisse trainiert. Nach einer frühen Niederlage nutzte er seine Gelegenheit in der Trostrunde und erkämpft sich einen tollen dritten Platz.

Kevin Michejlis war für den KDNW in Kroatien. Der Sieger der Austrian Junior Open kämpfte gut, verlor aber in der dritten Runde etwas ärgerlich. Leider bot sich ihm keine Trostrunde. Aufgrund seiner Erfolge und der guten Leistung hat Bundestrainer Klaus Bitsch ihm aber die Nominierung für die EM in Finnland mitgeteilt. Alina Heinrich belegte in einer etwas kleineren Gruppe (u12) den zweiten Platz.

Ihr Bruder Adrian Heinrich kämpfte gut und schied in der dritten Runde aus. Sam Altenkemper musste sich ebenfalls in Runde drei bei einem Punktestand von 0:0 im Hantei geschlagen geben. Außerdem aus NRW am Start waren Yagmur Alper und Jasmin Renne in der u16, Mika Mojsovski in der u14, Ema Nadarevic in der u21, Miley Schindler und mit dem Kata-Team des DKV waren Andreina Knoke und Shirley Jay dabei.

Fotos: Privat

EM-Qualifikation

Medaillen bei der Austrian Junior Open

von Susanne Nitschmann und Tim Milner

Die Austrian Junior Open in Salzburg waren als EM-Qualifikationsturnier für die Kumite-Jugend ausgeschrieben. Deshalb machte sich eine kleine NRW-Delegation am letzten Juni-Wochenende 2021 auf den Weg nach Salzburg.

Nach langer Anfahrt und kurzer Nacht gingen die Wettbewerbe am Samstagmorgen los.

Den Auftakt machten die Mädchen. Yagmur Alper und Marlene Lindstädt starteten beide in der Klasse u16 +54 kg. Beide konnten ihre Nervosität im ersten Kampf nicht positiv umsetzen und verloren gegen körperlich sehr starke Gegnerinnen. Yagmur hatte Glück, ihre Kontrahentin kam ins Finale und so ergab sich für sie die Möglichkeit in der Trostrunde nochmals alles zu geben. Dies gelang der Kämpferin aus Ostwestfalen überragend. Sie gewann alle drei Trostrundenkämpfe deutlich und war am Ende froh über ihre Bronzemedaille. Marlene hatte leider keine weiteren Kämpfe, obwohl sie sich in der Woche zuvor beim Vergleichskampf gegen Niedersachen (siehe Seite 15) als Siegerin ihrer Gruppe stark gezeigt hatte.

Stark präsentierten sich auch Kevin Michejlis und Adrian Heinrich in der u16. Kevin siegte überlegen in der Klasse +70 kg, er hatte schon in der Vorwoche gewonnen. Für ihn ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur EM-Qualifikation. Adrian belegte in der Klasse -70 kg den dritten Platz. Er verlor in einer starken Gruppe nur denkbar knapp sein Halbfinale gegen den Kämpfer aus Tschechien. Sein Trostrundenkampf um Platz drei konnte Adrian für sich entscheiden.

Für den Budokan Bochum belegte Sam Altkemper Platz zwei in der Altersklasse u14: Nach Siegen über Kämpfer aus Italien, der Schweiz, Deutschland und noch mal der Schweiz drang er bis ins Finale vor. Hier musste er sich seinem Kontrahenten aus Sachsen geschlagen geben. Miley Schindler erzielte Platz drei für den Bushido Bonn.

Foto: Nitschmann

Foto: Altmann

NRW vs. Baden-Württemberg

Vergleichskampf Kata

von Eva Mona Altmann

Endlich wieder Wettbewerb! Die Stimmung beim Ländervergleichskampf am Sonntag, den 18. Juli 2021 in Bergisch Gladbach war fröhlich.

Im Rhein-Berg-Karate-Dojo von Alexander Heimann herrschten die optimalen Bedingungen für eine gelunge Veranstaltungen. KDNW-Präsident Rainer Katteluhn war persönlich zugegen, richtete ein Grußwort an die Anwesenden und verfolgte gespannt die Wettkämpfe.

Der baden-württembergische Kata-Landestrainer Kenichi Sato war mit drei Kata-Athletinnen und fünf Kata-Athleten für das freundschaftliche Messen auf der Tatami angereist. Die Gäste trafen auf ebenso viele NRW-Karateka unter der Leitung von Landestrainerin Schahrzad Mansouri. In drei Runden wurden drei verschiedene Kata gezeigt und von den KDNW-Kampfrichter*innen Eva Mona Altmann, Ralf Vogt, Ralf Lindstädt, Thomas Eichhöfer, Solmaz Khamoushi und Sepideh Khamoushi bewertet. Auch für einige von ihnen war es der erste Einsatz nach längerer Wettkampfpause.

Team NRW siegte mit 553,8 Punkten vor Team BW mit 539,8 Punkten. Beste Sportlerin war Parla Tata (BW), bester Sportler Roman Lux (NRW).

Anschließend hatten die Karateka noch die Möglichkeit, sich persönlich ein fachliches Feedback der Kampfrichter*innen einzuholen.

Foto: Nitschmann

NRW vs. Niedersachsen

Vergleichskampf Kumite

von Susanne Nitschmann

Nach langer Wettkampfpause startete das Kumite-Landeskader am 19. Juni 2021 mit einem Vergleichskampf gegen Niedersachen wieder durch.

Landestrainer und Bundesassistenztrainer Tim Milner hatte gemeinsam mit Bundesassistenztrainer Mark Haubold die Idee ins Leben gerufen. Viele der Kadersportler*innen des KDNW machten sich auf den Weg nach Northeim.

Mark Haubold und Susanne Nitschmann losten die Begegnungen aus, während Tim Milner ein lockeres Training mit allen absolvierte. Nach der dreistündigen Fahrt war die auch nötig, um sich wieder frisch zu fühlen. Die starke Hitze in der Halle war ebenfalls eine große Herausforderung für die Karateka.

Der ausgeloste Mannschaftskampf ging an die Gastgeber aus Niedersachen. Die darauf folgenden Einzelwettbewerbe konnten die NRW-Aktiven für sich entscheiden.

Jeweils Platz eins für: Jasmin Dreier, Marlene Lindstädt, Adrian Heinrich, Kevin Michejlis, Mika Mojsovski und Maximilian Martin.

Ein guter Test, denn für einige führte der Weg direkt in der folgenden Woche nach Salzburg zum EM-Qualifikationsturnier (siehe Seite 14).

Foto: Milner

Kadertraining

NRW meets Sachsen

von Tim Milner

Am Sonntag, den 13. Juni 2021 fand das erste Kadertraining nach dem langen Lockdown in den Räumlichkeiten des Budokan Bochum statt.

Neben den Athleten aus Nordrhein-Westfalen freute sich Landes- und Bundesassistenztrainer Tim Milner auch über das Erscheinen einiger Karateka mit Landes- und Bundeskaderstatus aus Sachsen.

In einer Phase, in der pandemiebedingt fast alle Trainings und Turniere abgesagt wurden, ist es ganz besonders wichtig, mit wechselnden Trainingspartnern zu trainieren, damit man nicht seine Konkurrenzfähigkeit für die Zeit nach Corona verliert.

Somit geht ein großes Dankeschön an die Karateka aus Sachsen für einen rundum gelungenen Trainingstag.

Foto: Kraußer (DKV)

Para-Karate

Europameisterschaft

von Eva Mona Altmann

Vom 19. bis zum 23. Mai 2021 wurde im kroatischen Poreč die Europameisterschaft im Para-Karate ausgetragen – mit einem Teilnahmerekord: 49 Sportler*innen mit Behinderung aus 15 verschiedenen Nationen gingen an den Start, darunter auch vier deutsche Karateka.

Marvin Nöltge (K22), Albert Singer (K21) und Nina Fell (K21) holten Bronze, Sven Baum (Rollstuhl, K30) wurde Siebter.

Herzlichen Glückwunsch zu diesen tollen Erfolgen an das deutsche Para-Karate-Team! Wir drücken die Daumen für die WM im November in Dubai!

Landesmeisterschaft

Kinder u12 bis Leistungsklasse: Zehn melden, neun zahlen

von Eva Mona Altmann

Am 21. und 22. August 2021 findet die Landesmeisterschaft der Altersklassen u12 bis einschließlich Leistungsklasse in Kempen statt.

Die Wettkämpfe werden auf drei Kampfflächen ausgetragen. Neben einer Wartezone für Zuschauer*innen im Außenbereich ist auch ein Livestream geplant. Das Hygienekonzept wurde von der Stadt Kempen geprüft.

Die Ausschreibung gibt es online bei Sportdata, die Anmeldung ist freigeschaltet.

Der KDNW hat sich eine besondere Aktion überlegt für diese erste offizielle Landesmeisterschaft nach der Corona-Pause: Bei zehn gemeldeten Karateka aus dem gleichen Verein startet eine*r kostenfrei.

Hinweis: Aus organisatorischen Gründen ist zunächst die volle Startgebühr zu bezahlen, die genannte Prämie in Höhe von 15 € pro zehn Meldungen wird anschließend vom KDNW an den Verein überwiesen.

Der Meldeschluss für die Veranstaltung ist am 16. August 2021.

Landesmeisterschaft

Masterclass tritt im September an

von Eva Mona Altmann

Die LM Masterclass ist für den 11. September 2021 in Bedburg-Hau geplant.

Weitere Informationen folgen rechtzeitig online auf unserer Webseite.

Deutsche Meisterschaften

Nationale Wettkämpfe in Berlin

von Eva Mona Altmann

Die Deutschen Meisterschaften sind vom Deutschen Karate Verband für den 18. (Leistungsklasse) und 19. (u12 und u14) September in Berlin terminiert worden.

Für die übrigen Altersklassen (Jugend, Junioren, u21 und Masterclasss) wird noch ein Ausrichter gesucht für Ende Oktober.

Aktuelle Termine und Infos online:
karate.nrw / karate.de /wkf.net

Foto: DKV

Die Finals in Dortmund

ZDF überträgt Playoffs der Karate-Bundesliga

von Eva Mona Altmann

Die Playoffs der Bundesliga wurden im Rahmen des Multisport-Events DIE FINALS ausgekämpft und eine Zusammenfassung im Fernsehen übertragen.

Leider ging aufgrund des coronabedingt verkürzten Qualifikationsmodus weder bei den Damen noch bei den Herren ein NRW-Team an den Start. Aber die DKV-Veranstaltung wurde in unserem Bundesland ausgerichtet und der KDNW freute sich über einen gelungenen Wettkampftag am 5. Juni 2021 in der Dortmunder Helmut-Körnig-Halle mit sicheren Coronaschutzmaßnahmen, attraktiven Kämpfen und gut gelaunten Aktiven.

Der stellvertretende Landeskampfrichterreferent Ralf Vogt war als Kampfrichter eingesetzt. Andere KDNW-Offizielle erlebten ganz neue Perspektiven auf den Karate-Sport.

Leistungssportreferent Detlef Tolksdorf fungierte als Experte im Ü-Wagen des ZDF: „An der Seite von Regisseur Peter Ackermann bestand meine Aufgabe darin, die beste Kamera-Perspektive und besonders für Zeitlupenwiederholungen geeignete Techniken auszuwählen. Eine tolle Erfahrung und sehr spannend, was alles so hinter den Kulissen beim Fernsehen passiert."

Verbandskoordinatorin und Landestrainerin Susanne Nitschmann war als Co-Kommentatorin für Sportdeutschland.tv eingesetzt. Auch sie zog ein begeistertes Fazit: „Ein spannender Tag und eine ungewohnte Perspektive auf die Wettkämpfe! Die aufregenden Mannschaftskämpfe waren für das TV-Publikum sehr attraktiv. Hoffentlich ist Karate auch im nächsten Jahr wieder bei den Finals dabei!"

Bei den Damen siegte Musashi Weimar vor Rheinland-Pfalz und Berlin. Bei den Herren war Team Lotto Rheinland-Pfalz nicht zu schlagen, gefolgt vom MTV Ludwigsburg und Meißen.

Verpasst?

Komplettes Re-Live bei sportdeutschland.tv und Fernsehbeitrag in der ZDF-Mediathek abrufbar!

Foto: Privat

Detlef Tolksdorf, Stefan Krause, Susanne Nitschmann, Rainer Katteluhn, Thomas Nitschmann (v.l.). Bild: Privat

Fotos: DKV

58th European Senior
Championships
First Place

Shara Hubrich (2.v.l.) und Jana Messerschmidt (Mitte) aus NRW holten bei der EM 2021 nicht nur im Einzel Silber, sondern gemeinsam mit Johanna Kneer (2.v.r.) und Anna Miggou (r.) Gold im Team. Bundes- und KDNW-Landestrainer Thomas Nitschmann (l.) freute sich über Deutschlands erfolgreichste EM aller Zeiten.

Foto: Kraußer (DKV)

Foto: DKV

Auszeichnung

Bundesverdienstkreuz für DKV-Präsident Wolfgang Weigert

von Dirk Kaiser

Es ist die höchste Auszeichnung, die die Bundesrepublik Deutschland an Privatpersonen vergibt: Das Bundesverdienstkreuz am Bande. Diesen Orden, der für besondere Leistungen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder ehrenamtlichem Gebiet verliehen wird, erhielt nun auch der Präsident des Deutschen Karate Verbandes, Wolfgang Weigert.

Rund sieben Monate nach der Bestätigung durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier erfolgte in Nürnberg, im bayerischen Finanzministerium, der offizielle Akt durch den bayerischen Finanz- und Heimat-Minister Albert Füracker.

Wolfgang Weigert, der seit 2005 als Präsident des Bayerischen Karate Bundes und seit 2012 als Präsident des Deutschen Karate Verbandes amtiert, sagte nach der Verleihung, dass er diese Auszeichnung als große Ehre verstehe, sie aber auch stellvertretend für den gesamten DKV und BKB sehe. „Unser Ziel war und ist es, die zahlreichen Facetten, die der Karatesport abbildet, herauszuarbeiten, zu fördern und gegenüber sportlichen wie politischen Institutionen nachdrücklich zu vertreten“, so Weigert.

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder gratulierte Weigert in einem Schreiben „zu dieser hohen Ehrung, mit der Ihr jahrzehntelanges herausragendes ehrenamtliches Engagement in den verschiedensten Funktionen des Karatesports gewürdigt wird“. Von Söder und dem Sächsischen Karatebund war letztlich die Initiative ausgegangen, Weigert als Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande vorzuschlagen.

Auch der bayerische Innenminister Joachim Herrmann hatte in einem Schreiben die Aktivitäten Weigerts hervorgehoben. So habe er sich bereits 1999, in seiner Funktion als Präsident des Sächsischen Karatebundes, für das Zusammengehen der west- und ostdeutschen Landesverbände stark gemacht. Darüber hinaus liegen ihm die sozialen Themen „Integration“ und „Inklusion“ sehr am Herzen – was sich auch daran erkennen lasse, dass er in seiner Funktion als Vizepräsident des Weltverbandes WKF die paralympischen Aktivitäten verantworte.

Treue-Urkunden

DKV dankt Mitgliedsvereinen

von Dirk Kaiser

Rund 1.000 Vereine haben bereits mindestens 70 Prozent ihrer Mitglieder für 2021 gemeldet – und erhalten dafür eine Anerkennung. 2020 und die erste Hälfte 2021 waren alles andere als einfach. Wegen der Corona-Pandemie, die im Februar/März 2020 begonnen hatte und noch immer andauert, waren die Vereine gezwungen, ihre Aktivitäten für einen langen Zeitraum auf Null herunterzufahren. Dass die geschlossenen Dojos deshalb größtenteils einen Mitgliederverlust hinnehmen mussten, war die Folge.

Umso erfreulicher ist es aus Sicht des Deutschen Karate Verbandes, dass es rund 1.000 Vereine gibt, die für 2021 mindestens 70 Prozent ihrer Mitglieder wieder dem DKV gemeldet haben. „Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken und dies in Form einer Treue-Urkunde würdigen“, sagte Wolfgang Weigert. Er wisse, dass diese Phase für alle Dojos herausfordernd sei und dass alle Vereine ihr Bestmögliches getan hätten, um die Mitglieder weiter an sich zu binden. Das gelte auch für die, die aktuell noch ohne Treue-Urkunde seien, so der DKV-Präsident weiter.

Die Idee für diese Maßnahme, die, wie DKV-Geschäftsführerin Gundi Günther es formulierte, „bei den Dojos sehr gut ankommt“, war in der Arbeitsgruppe „Mitgliedergewinnung“ entstanden. Dort hatten Birgit Kreusel, Frank Kulick und Jörg Trapp, die allesamt dem Hamburger Karate-Verband in verschiedenen Funktionen angehören, sowie Markus Powill (Karateverband Baden-Württemberg), Ralf Kujath (Karate-Verband Schleswig-Holstein), Tilo Becker (Saarländischer Karate-Verband) und Paul Baum (Hessischer Fachverband für Karate) aktiv an der Umsetzung mitgewirkt. Ebenfalls zu dieser Gruppe gehören Manja Lenk (Landesverbands-Präsidentin Karate Dachverband Land Brandenburg), Reinhard Schmidt-Eckhardt (Präsident Hessischer Fachverband für Karate) und Torben Schröter (Vizepräsident Hamburger Karate-Verband).

„Ihnen und den Mitarbeiterinnen der DKV-Geschäftsstelle, die dafür verantwortlich sind, dass die Vereine die Urkunde erhalten, gebührt daher nicht nur mein, sondern unser aller Dank. Trotz der widrigen Umstände versteht sich unser DKV als große Familie und damit als Solidar-Gemeinschaft“, so Weigert weiter.

Trauer um Ibrahim Altinova

Nachruf von KDNW-Präsident Rainer Katteluhn

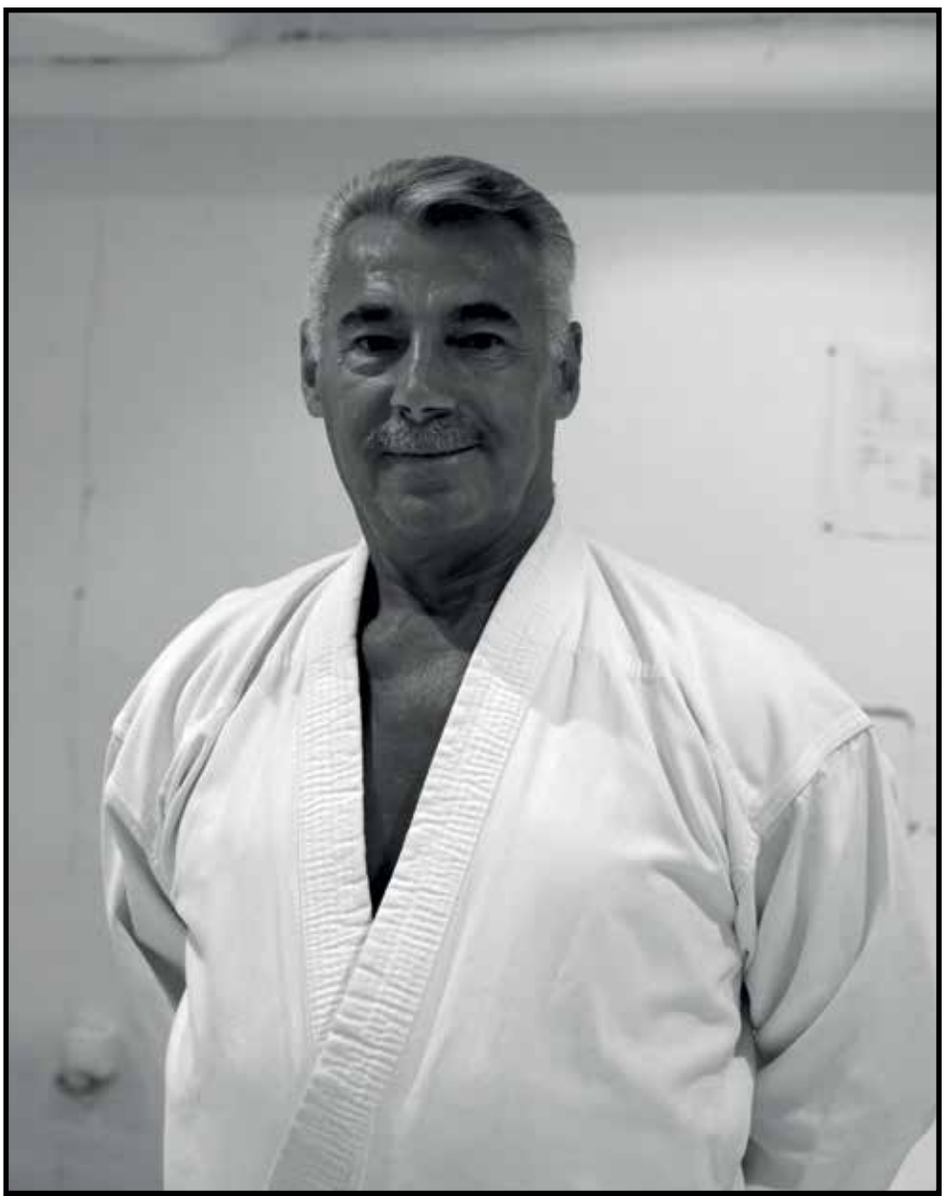


Foto: Altmann

Liebe KDNW-Karateka!

Der Karate-Dachverband Nordrhein-Westfalen trauert um einen seiner großen Meister. Am 23. April 2021 ist Ibrahim Altinova im Alter von 65 Jahren überraschend verstorben. Der Träger des achten Dan war über viele Jahre eine feste Größe in unserem Verband.

Der Name Ibrahim Altinova ist mit vielen Erfolgen im Wettkampfsport und mit internationalen Einsätzen als Kampfrichter verbunden. Unermüdlich praktizierte er seit 1973 seinen Lebenssport Karate. Ibrahim war stolz darauf, auch im fortgeschrittenen Lebensalter noch täglich zu trainieren.

Stolz konnte der Gründer des Dojo Funakoshi Köln (1980) auch darauf sein, was die von ihm trainierten Schüler*innen im Wettkampf erreicht haben. Als einer der erfolgreichsten Wettkampftrainer der damaligen Zeit gelang es ihm, zahlreiche Karateka zu DM-Titeln zu führen.

Herausragend waren die Erfolge des von ihm trainierten Afrim Latifi. Der Kosovare war nicht nur mehrfacher Deutscher Meister, er konnte auch EM- und WM-Titel erkämpfen – ein Niveau, das nur wenige Trainer*innen mit ihren Aktiven erreichen.

Das Ansehen von Ibrahim Altinova im KDNW und im DKV war nicht nur deshalb sehr hoch. Er mit war großer Leidenschaft von 1987 bis 2016 als Kampfrichter bei vielen Wettkämpfen aktiv. 1996 legte er für die Türkei sogar Kumite-Prüfung der European Karate Federation ab.

Ibrahim Altinova gehörte 2014 zum Team der Millenniums-Trainer bei den Weltmeisterschaften in Bremen. Über die Jahre haben ihn sehr viele Aktive als Trainer, A-Prüfer (seit 2005) oder Kampfrichter auf der Matte oder im Dojo erlebt und für seine ruhige und besonnene Art zu schätzen gelernt.

Bei Dan-Prüfungen war Ibrahim ein Wanderer zwischen zwei Welten: Nach den Prüfungen zum ersten und zweiten Dan bei Sensei Hideo Ochi 1979 und 1985 und zum dritten Dan 1988 vor einer Kommission legte er die Prüfungen zum vierten und fünften Dan zunächst in seinem Heimatland Türkei und dann noch einmal in Deutschland ab.

Als Höhepunkt seines Karate-Lebens bestand Ibrahim Altinova am 27. Juni 2020 die Prüfung zum achten Dan Karate. Gleichzeitig wurde er für 45 Jahre Karate mit der goldenen DKV-Ehrennadel ausgezeichnet und erhielt zum 40-jährigen Bestehen seines Dojos die goldene DKV-Ehrenplakette.

Ich habe den mit vielen hohen Auszeichnungen bedachten Karate-Meister als einen fairen Sportler sehr geschätzt. Sein ausgleichendes und freundliches Wesen haben ihn charakterisiert, die Zielstrebigkeit und die Ausdauer beim Erreichen seiner Ziele waren bemerkenswert.

Der Karate-Dachverband NRW hat einen großen Meister verloren, der um seine eigene Person nie viel Aufheben gemacht hat. Wir verneigen uns vor seiner Lebensleistung und werden Ibrahim Altinova ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seinen Hinterbliebenen und Schülern.

gez. Rainer Katteluhn
(KDNW-Präsident)

Interview mit Ibrahim Altinova aus der Karate Aktuell 3/2020 online nachlesen:
https://karate.nrw/interview-mit-ibrahim-altinova-8-dan-ein-tag-ohne-karate-ist-ein-verlorener-tag/

Sportversicherung

LSB NRW informiert über Verbesserungen

von Eva Mona Altmann

Der Landessportbund NRW informiert, dass ab dem 1. Januar 2022 in NRW ein neuer Sportversicherungsvertrag gilt. Schon im März 2021 sind allerdings die darin enthaltenen Deckungsverbesserungen und –erweiterungen in Kraft getreten.

Weiterhin heißt es, die teils erheblichen Deckungsverbesserungen beträfen die Unfall- und Haftpflichtversicherungen, die neue D&G-Versicherung, den Rechtsschutz sowie den Zahnersatz im Rahmen der Krankenversichung.

Beispielsweise verfügt die Rechtsschutzversicherung jetzt über einen „erweiterten Strafrechtsschutz" mit einer Deckungsleistung von bis zu 500.000 Euro. Verdreifacht auf nun 15 Millionen Euro wurde die Versicherungsleistung bei Personen- und Sachschäden. Gleich siebenmal höher fällt seit der Neuerung die Versicherungssumme für Vermögensschäden aus (Deckungssumme 250.000 Euro).

Alle Informationen zum Thema auf:
https://www.vibss.de/

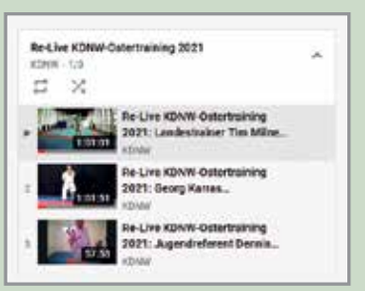
KDNW digital

Kostenfreie Oster-Trainingsreihe

von Eva Mona Altmann

Über die Oster-Tage hat der KDNW täglich von 10.00 bis 11.00 Uhr eine Stunde digitales Training mit wechselnden Trainer*innen via Zoom angeboten. Die Teilnahme war nach Voranmeldung kostenfrei.

Den Auftakt am Gründonnerstag machte Kumite-Landestrainer Tim Milner, gefolgt von Kata-Landestrainerin Schahrzad Mansouri am Karfreitag, Judith Niemann (5. Dan Goju-Ryu) am Samstag, KDNW-Jugendreferent Dennis Dreimann am Ostersonntag und KDNW-Masters-Trainer Georg Karras am Ostermontag.



Jeweils nahmen zwischen 70 und 125 Karateka teil.

Die Einheiten von Tim Milner, Dennis Dreimann und Georg Karras sind als Re-Live auf dem KDNW-YouTube-Kanal abrufbar.

Zur YouTube-Playlist Re-Live Ostertraining:
https://tinyurl.com/sxbppaws

Extra-Zeit

Zuschuss bei der Sportjugend beantragen

von Eva Mona Altmann

Um das pandemiebedingte Bewegungsdefizit vieler Schüler*innen auszugleichen, hat das Land NRW dem Landessportbund zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt für ein entsprechendes Förderprogramm für seine Mitgliedsverbände und Sportvereine.

Im Rahmen des Programms „Extra-Zeit für Bewegung" werden sportpraktische Gruppenangebote für Schüler*innen der Jahrgangsstufe 1-13 gefördert mit mindestens zehn Teilnehmenden an mindestens einem Tag mit sechs Zeitstunden (alternativ auch an mehreren Tagen mit mindestens 90 Minuten pro Einheit). Die Fördersumme beträgt maximal 500 Euro pro Tag (sechs Stunden). Für die Teilnehmer*innen und Übungsleitungen besteht Versicherungsschutz über die Sportversicherung des LSB NRW. 500 Anträge wurden bereits bewilligt. Die Antragstellung erfolgt über ein Formular. Dieses und weitere Informationen gibt es online bei der Sportjugend NRW. **https://www.sportjugend.nrw**

Martial Arts Studies

Digitaler KDNW-Tag wissenschaftliche gewürdigt

von Eva Mona Altmann

Der Beitrag "Martial Arts in the Pandemic" von Martin Meyer, Andrea Molle, Benjamin Judkins und Paul Bowman in der aktuellen Ausgabe der "Martial Arts Studies" befasst sich mit den Auswirkungen von Covid-19 auf das Kampfsporttraining.

Wir freuen uns, dass es ein Foto vom Digitalen KDNW-Tag sogar aufs Cover der Ausgabe geschafft hat.

Dieser und weitere interessante wissenschaftliche Artikel zum Thema Kampfkunst (nicht nur) in Pandemie-Zeiten können kostenfrei online abgerufen werden.

Die akademische Kampfkunst-Zeitschrift wurde 2015 ins Leben gerufen, bislang gibt es elf Ausgaben mit insgesamt 113 Artikeln. Darunter z.B. auch eine Sonderausgabe zu Bruce Lees Erbe in den Kampfkünsten.

Zur Online-Zeitschrift:
https://mas.cardiffuniversitypress.org/13/volume/11/issue/11/

DIWER|S

Nachdruck KDNW-Interview

von Eva Mona Altmann

Wir freuen uns, dass das Diakoniewerk Essen in der ersten Ausgabe seines neuen Magazins unser Interview mit Rollstuhl-Karateka Manuela Richter abgedruckt hat.

Ursprünglich war es für die Karate Aktuell entstanden.

Das Magazin online lesen:
https://tinyurl.com/34fwn2j4

Rückverfolgbarkeit

Digitale Tools

von Eva Mona Altmann

Solange die Pandemie andauert, ist eine Rückverfolgbarkeit von Kontakten in vielen Bereichen notwendig – auch im Karate-Training. Es geht darum, Teilnehmende einer Veranstaltung zeitnah informieren zu können, falls es zu einem Corona-Fall kommt, damit sich alle Kontaktpersonen vorsorglich in Quarantäne begeben und testen lassen, um so das Infektionsgeschehen effektiv einzudämmen.

Die Rückverfolgbarkeit kann ganz analog mit Papier und Stift gewährleistet werden, aber es stehen auch verschiedene digitale Tools zur Verfügung, um den Prozess zu vereinfachen. Sie arbeiten zum Beispiel mit einem QR-Code, den die Teilnehmenden mit ihrem Handy scannen, um sich für die Nachverfolgbarkeit zu registrieren.

Das Vereins-, Informations-, Beratungs- und Schulungssystem (VIBSS) des Landessportbund NRW hat vier Apps getestet und verglichen: Corona-Warn-App, Luca-App, Playsports-App (alle drei kostenfrei) und die FLVW-App (kostenpflichtig).

Testbericht online:
https://www.vibss.de/vereinsmanagement/aktuelles/detail/digitale-rueckverfolgbarkeit-ueber-kostenfreie-apps

---

Corona

Trainingsbetrieb

von Eva Mona Altmann

Nachdem eine niedrige Inzidenz in NRW flächendeckend wochenlang einen fast normalen Sportbetrieb ermöglichte, steigen die Fallzahlen inzwischen leider überall wieder an.

Nach den Schulferien wird das Karate-Training vielerorts schon nur noch eingeschränkt und mit einem der „3G“ (geimpft, genesen oder getestet) möglich sein.

Erleichternd wirkt sich aus, dass das Land NRW die Inzidenzstufe drei vorerst außer Kraft gesetzt hat, zunächst bis zum 19. August 2021.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation in Richtung Herbst entwickelt und ob die Inzidenz weiterhin der (einzig) verbindliche Wert in Bezug auf die Coronaschutzmaßnahmen bleibt.

Der Wunsch nach „normalem“ Karate-Training und Wettkampfbetrieb ist groß, aber die meisten Vereine sind mit Hygienekonzepten, kontaktlosen Trainingsvarianten, digitalen Plattformen und/oder alternativen Outdoor-Locations für den Fall der Fälle gut gerüstet. Die Hoffnung bleibt, dass wir auf der Zielgeraden sind!

Aktuelle Infos beim LSB NRW:
https://www.vibss.de/vereinsmanagement/corona-informationen

DKV und DOSB starten bundesweite PR-Kampagne

#Karatekommtzurück, Comeback der Bewegung, Comeback der Gemeinschaft

von Eva Mona Altmann

Trotz enormen Engagements und großer Kreativität haben viele Karate-Dojos und Sportvereine während der Corona-Pandemie Mitglieder verloren und/oder weniger bzw. gar keine neuen Aktiven gewinnen können. Ihre Situation verschlechtert sich weiter, wenn Mitglieder, die auf dem Papier geblieben sind, nun nicht in den wieder aufgenommenen regulären Trainingsbetrieb zurückkehren oder kündigen, sobald vorübergehend ausgesetzte Beitragszahlungen fällig werden.

Gleichzeitig beobachtet man aber auch einen verstärkten Bedarf an Sportangeboten, die Menschen wollen ihr Bewegungsdefizit der letzten Monate ausgleichen. Der Deutsche Olympische Sportbund und der Deutsche Karate Verband haben jetzt Medienkampagnen initiiert, um dieses breite Interesse zu kanalisieren.

Comeback der Bewegung & Comeback der Gemeinschaft

Die DOSB-Aktion unter Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn stellt die in den Vereinen gelebten Werte des Sports und die Bedeutung von Sport und Bewegung für die Gesundheit und die Gesellschaft in den Fokus. Die Solgans lauten: „Comeback der Bewegung“ und „Comeback der Gemeinschaft“.

#Karatekommtzurück

Der DKV beteiligt sich an dieser DOSB-Offensive mit der bereits zuvor gestarteten #Karatekommtzurück-Kampagne, bei der kurze Videoclips mit dem Hashtag versehen für das Karate-Training im Verein werben.

Diverse Bilder in verschiedenen Formaten und Größen und kurze Videos sollen durch die Veröffentlichung auf den unterschiedlichen Kommunikations-Kanälen dazu beitragen, nach der langen, durch die Corona-Pandemie bedingten Pause die Mitglieder wieder zum Training zu animieren beziehungsweise neue Mitglieder zu gewinnen.

Verschiedene Motive stehen kostenfrei zum Download zur Verfügung, außerdem gibt es eine Anleitung zur Erstellung eigener Inhalte.

Alle Infos und Downloads:
https://karate.nrw/kampagne-von-dosb-dkv-karatekommtzurueck/

Tanbo-Jutsu

Eine fast vergessene Kunst

von André Dawson

Das Werkzeug findet heute in wenigen Kampfkünsten Anwendung.

Ein kurzer Abgleich vom phillippinischen Modern Arnis und dem traditionellen Karate zeigt Gemeinsamkeiten auf sorgt für neue Trainingsimpulse.

Was ist der Tanbo und wie benutzt man ihn?

Der Tanbo ist ein kurzer Hartholzstab. Es gibt keine offizielle Länge für einen Tanbo, da verschiedene Kampfsportschulen Tanbo unterschiedlicher Länge verwenden. Kurze Stäbe, die kürzer als ein Meter sind, können als Tanbo bezeichnet werden.

Der Tanbo wird in verschiedenen Kampfkünsten verwendet, darunter: Jujutsu, Aikido, Kobudo, Hapkido.

Man kann mutmaßen, dass vielleicht die okinawanischen Tanbo-Techniken vom philippinischen Stock (Baton) beeinflusst wurden, der im Modern Arnis verwendet wird.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich viele Variationen des Tanbo. Gegenwärtig wird er ganz real eingesetzt: Von der Polizei in Tokyo als Schlagstock und bei der deutschen Polizei als Teleskopstock.

Der Tanbo im traditionellen Karate?

Diverse Kobudo-Waffen wie der Bo (Langstock), Jo (Langstock, kürzer als der Bo) oder das Hanbo (noch kürzer) kennt man aus den traditionellen Okinawa-Stilen.

Der Tanbo selbst kommt selten oder gar nicht zur Anwendung. Umfangreiche Berichterstattungen oder Anwendungsbeispiele sucht man vergeblich.

Bekannt ist, dass Kata oft einen Bezug zur Waffe oder zum Werkzeug haben und dadurch bestimmte Fertigkeiten besser geschult werden.

Beim Modern Arnis geht es genau darum: Mit dem Stock werden grundlegende motorische und koordinative Fähigkeiten geschult und Drills trainiert, die auch waffenlos angewendet werden. Der Stock ist hier Werkzeug, um die Übertragbarkeit der Technik zu trainieren. Daher kann es sich lohnen, genau hinzusehen, und an konkreten Beispielen den Vergleich zwischen Arnis mit dem Stock und Karate und dem Tanbo zu ziehen.

Keine Angst vorm Tanbo im Karate-Training

Der Tanbo kann also mehr: Er ist in jeden Stil übertragbar, in jede Kata und Form.

Foto: Dawson

André Dawson zeigt Gedan Barai ohne und eine vergleichbare Modern Arnis-Technik mit Stock.

Stiloffenes Karate

Online-Lehrgang für Prüfer*innen

von Wilfried Schulz

Mit über 60 Teilnehmenden bestätigte sich die Richtigkeit der Entscheidung, den SOK-Prüfer*innen-Lehrgang am 20.03.2021 online stattfinden zu lassen. Natürlich bedurfte es entsprechender Organisation, die dem SOK-Team durch Harald Zschammer vom KC Bonn I hilfreich zur Verfügung gestellt wurde.

Über die vom Verein für sein Onlinetraining genutzte Plattform Zoom wurden die Übertragungsmöglichkeiten geschaffen und die Zugangsvoraussetzungen richtete Harald Zschammer nach Eingang der Meldungen ein. Über die große Beteiligung waren alle überrascht, aber sie verdeutlichte den Kommunikationsbedarf untereinander.

Es zeigte sich im Verlauf des Lehrganges, dass klare Strukturen und Disziplin Grundvoraussetzungen für den Erfolg einer Onlinenutzung sind. Das alles klappte nach kurzer Zeit hervorragend, so dass dieser Lehrgang schnellstens seine Fortsetzung finden muss.

Ludwig Binder referierte sehr eingehend zur Diskussion um die seit Jahren geforderte Anpassung der Verfahrensordnung. Er konnte dabei seine Enttäuschung über die von einzelnen Stilrichtungen nunmehr eingebrachten Verzögerungen nicht ganz verhehlen. Die vorgesehenen Änderungen und Ergänzungen wurden von ihm detailliert dargestellt – letztendlich mit dem Ergebnis abzuwarten, ob und wann diese dann zu einer neuen Verfahrensordnung führen.

Harald Zschammer war es vorbehalten, seine Erfahrungen zum Training in der Pandemie aus Sicht des Karate-Club Bonn I darzustellen. Er gab einen Überblick zum erfolgreichen Außentraining in der Bonner Rheinaue, gestaffelt nach Kinder-/Erwachsenen-/Unter- und Oberstufen-Training und gleichzeitiger Online-Übertragung. Die Notwendigkeit, Kinder und Erwachsene zu begeistern, dann die häuslichen und technischen Voraussetzungen für eine möglichst kontinuierliche Teilnahme zu schaffen, erforderte einen großen Einsatz vom Vorstand und vor allem von den Trainer:innen. Es bestätigte sich aber, dass ohne ein derartiges Angebot die Mitglieder zumindest zunächst als verloren anzusehen wären. Eine Rückkehr je nach Dauer der Sperrungen würde sich dann immer schwieriger gestalten. Aus diesem Grunde wird der KC Bonn I in den kommenden Wochen auch wieder Prüfungstermine anbieten.

Zu diesem Themenbereich übernahm Michael Weller die Aufgabe, rechtlichen Aspekten zu beleuchten. Er referierte eingehend zu den Anforderungen an ein Online-Training, besonders zu den Anforderungen an eine Online-Prüfung. Dass sich nun der Lehrgang nicht nur auf „Zuhören" beschränkte, zeigten die zahlreichen Chatbeiträge, für deren ordnungsmäße Abarbeitung Klaus Reichelt die Verantwortung trug. So waren auf einmal mehr als zwei Stunden ausgefüllt, was dazu führte, dass die gewünschte praktische Trainingseinheit schnellstmöglich nachgeholt werden soll. So auch die Resonanz nach Abschluss des Lehrgangs.

Ludwig Binder und das SOK-Team waren über die rege Teilnahme hoch erfreut und bedankten sich bei allen Teilnehmer*innen.

Einen großen Dank an Ausrichter und Referenten.

Aktuell SOK-Infos: https://www.kdnw.de und https://www.sok-team.de

Goju-Ryu

KDNW-Stilrichtungslehrgang in Rheine

von Frank Beeking

Unter Leitung von Frank Beeking richteten die Karateka des TV Jahn Rheine am Sonntag, dem 27. Juni 2021 einen Stilrichtungslehrgang des KDNW aus. Es ging um das Thema „Spezifika der Stilrichtung Goju-Ryu". „Go" bedeutet „hart", „ju" bedeutet „weich" und „Ryu" bedeutet „Stilrichtung".

14 Teilnehmer*innen waren, teils sogar aus Bremen und Seelze, angereist. Einige erzählten, dass doch eine gewisse Zurückhaltung wegen des Pandemiegeschehens andere Vereinsmitglieder von der Teilnahme abgehalten hätte. Vor Beginn wurde daher offen abgestimmt, ob die Durchführung lieber in der Halle oder auf einem Platz im Sportpark erfolgen sollte. Es wurde einstimmig der Halle Tokio unter Einhaltung des Hygienekonzeptes der Karate-Abteilung des TV Jahn der Vorzug gegeben und vereinbart, dass es Übungen auch ohne Distanz geben, jedoch auf häufige Wechsel verzichtet werden sollte. So fanden sich für die Dauer des Lehrgangs schnell feste Übungspartner*innen.

Am Beispiel verschiedener Partnerübungen und Selbstverteidigungstechniken wurden die besonderen Merkmale der Stilrichtung gemeinsam erarbeitet. Dabei war schnell deutlich, dass Bewegungsmuster viel weniger durch die Stilrichtung als durch die Zielsetzung geprägt sind: Im sportlichen Freikampf geht es um die Erzielung von Punkten ohne Wirkungstreffer und unter Einhaltung von Wettkampfregeln. In der Selbstverteidigung gibt es keine Regeln und es kommt darauf an, einen Angriff mit angemessenen Mitteln abzuwehren und möglichst unter Kontrolle zu bringen. Daraus ergeben sich zwangsläufig andere Bewegungsmuster.

Geübt wurde das richtige Ausweichen. Dabei sollen Abwehrtechniken möglichst mit wenig Kraftaufwand, eben eher weich, ausgeführt werden, Gegenangriffe dagegen mit der notwendigen Härte und Entschlossenheit. Zu den Grundprinzipien, auf die Frank Beeking Wert legte, gehört, dass die Distanz mit der Technik überwunden wird und nicht mit dem Körper. Gemeint ist, dass die gegebene Distanz über die Wahl der Technik entscheidet. Kurze Techniken, etwa mit dem Ellenbogen, kommen zum Einsatz, wenn die Situation zu einer nahen Distanz geführt hat. Die nahe Distanz wird nicht herbeigeführt um eine kurze Technik anwenden zu können.

Als Schlüssel der Stilrichtung gelten die Kata. Exemplarisch wurden einige Passagen aus Goju-Ryu-Kata mit dem*r Partner*in auf ihre Zweckmäßigkeit in Verteidigungssituationen überprüft. Ziel war dabei, die Ausführung in der Kata möglichst unverändert anzuwenden.

In einer abschließenden Feedback-Runde brachten alle Lehrgangsteilnehmer*innen zum Ausdruck, dass es schon richtig wohltuend war, endlich einmal wieder gemeinsam trainieren zu können. Alle konnten neue Eindrücke und Ideen für das nächste Training mitnehmen. Frank Beeking bedankte sich für die offene und aktive Beteiligung an diesem nach langer Zeit ersten Verbandslehrgang.

Foto: Beeking

Fotos: Niemann

Kisaki Münster

Größere Kindergruppe trotz Corona

von Stephan Junker

Sinkende Trainingsteilnahme und Vereinsaustritte – welcher Sport-Club hat diese Erfahrung während der Pandemie nicht auch gemacht oder zumindest befürchtet? Dieses Damokles-Schwert schwebte vermutlich über vielen Vereinen und machte auch vor Karate nicht Halt. Dem Münsteraner Verein Kisaki Karate-Do Münster ist es in dieser Zeit gelungen, die Mitgliederzahl der Kindergruppe während der Pandemie sogar signifikant zu steigern. Wie konnte das gelingen?

Die Münsteraner hatten Glück, als sie sich am 10. März 2020 über 26 erfolgreiche Kyu-Prüfungen der Kids freuen konnten. Nur wenige Tage später kam der erste Lockdown und der Trainingsbetrieb ruhte.

Mit getrennten Kleingruppen wurde am 19. Mai 2020 das Training bis zu den Sommerferien wieder aufgenommen. Es blieb nicht viel Zeit, um die Kids wieder für Karate zu begeistern und sie zu motivieren. Daher entschied sich das vierköpfige Trainer*innen-Team unter der Leitung von Judith Niemann dazu, keine Prüfung übers Knie zu brechen. Hierzu Judith Niemann: „Wir wollten die Kids dennoch belohnen und entschieden uns dafür, das Wertekonzept des DKV wieder zu forcieren“. Gesagt, getan. So erhielten die Kids vor den Sommerferien als Anerkennung eine Urkunde und einen Aufnäher, der sie als Werte-Botschafter auszeichnete. Mit gutem Gefühl gingen alle in die Ferien. Während der Sommerferien absolvierten Insa M. und Freya H. beim KDNW ihre Ausbildung zur Trainerassistentin – ein Highlight!

Nach der Sommerpause kamen regelmäßig neue Kinder einzeln zum Schnupper-Training. Die Warteliste wuchs. Im Herbst beschloss das Trainer*innen-Team, diese Kids als neuen Block parallel in das Kinder-Training mit aufzunehmen. Die frisch gebackenen Trainerassistentinnen bekamen gleich ihren Einsatz. Ab November verbot bekannterweise der zweite Lockdown den regulären Trainingsbetrieb. Als klar wurde, dass dieser Lockdown wohl länger andauern würde, erarbeitete das Team ein Konzept für Online-Training, das zum Jahresbeginn startete.

Hierbei wurden differenzierte Online-Trainings für Erwachsene und für die Kindergruppe anzubieten: Die Erwachsenen trainierten zweimal wöchentlich, wobei Fitness-Training und eine Einheit Karate wechselnd angeboten wurde. Noch differenzierter sah das Online-Training bei den Kids aus: Die Fortgeschrittenen-Gruppe trainierte einmal wöchentlich mit Schwerpunkten auf Fitness und Kumite. Eine zweite Gruppe trainierte zu einer anderen Zeit online Fitness sowie Kihon und Kata. Zusätzlich konnte dank der Trainerassistentinnen auch die Anfängergruppe einen Kickstart bekommen.

Die Online-Trainings der Kids wurden regelmäßig von zwei Trainer*innen geleitet, so dass es zusätzlich möglich war, die Gruppe innerhalb der Einheiten getrennt (in Breakout Rooms) weiter zu bringen. Die Folge war, dass sich die Gruppe einerseits als Gemeinschaft wiederfand und sie andererseits differenziert in kleineren Gruppen leistungsgerecht trainieren konnte. Die Trainingsbeteiligung war grandios: der Plan des Trainer*innen-Teams ging auf.

Zur Motivation der Kindergruppe wurden zwei kleine Online-Challenges mit dem befreundeten Verein Hakuda Karate-Dojo Haan ausgetragen: Einmal ein Shiko-Dachi/Mae-Geri-Wettbewerb auf Zeit und einmal ein Situps-Wettbewerb. Das gab weiteren Ansporn, Spaß und förderte den Teamgeist.

Zusätzlich wurden in die Kids-Trainings genau die Fitness-Elemente eingebaut, die für das Karate-Sportabzeichen „Kleiner Samurai“ gebraucht werden, um auch hierdurch baldmöglichst eine Anerkennung zu schaffen.

Mitte Mai begann der Restart und alle Karateka des Kisaki Karate-Do Münster trainieren wieder gruppenweise draußen. Wir sind mit 20 Kindern in den zweiten Lockdown gegangen und mit mehr als 30 wieder aktiv! Bis zu den Sommerferien werden alle Kids die Prüfungen zu einem weiteren Kyu-Grad ablegen und größtenteils auch das Karate-Sportabzeichen „Kleiner Samurai“ bestehen können. Sicherlich werden alle mit einem guten Gefühl und motiviert in den Urlaub gehen.

Halten wir fest – der Erfolg lag an folgenden Faktoren: Motivierung der Kinder durch Auszeichnungen abseits einer Kyu-Prüfung, Integration neuer Kids in die bestehende Gruppe, Unterstützung durch die neuen Trainerassistentinnen, leistungsorientiertes, qualifiziertes und differenziertes Online-Training sowie Motivation durch Kyu-Prüfung und Karate-Sportabzeichen.

Mit diesen Erfahrungen gerüstet schauen wir positiv nach vorn – und hoffen, dass sich die Delta-Variante im Herbst nicht so ausbreiten wird, dass wir wieder ins Online-Training müssen.

Foto: KD Gelsenkirchen-Buer

E-Tournament

Gelsenkirchener Kids mischen mit

von Birgit Buddendiek

Die Kinder des KD Gelsenkirchen-Buer haben auch in den Monaten der Pandemie fleißig trainiert. Einerseits machte das die fortschreitende Digitalisierung möglich, andererseits „dosiertes" Präsenztraining, das sich immer an die gerade geltenden Bestimmungen der Corona-Schutzverordnung orientierte. Das digitale Training nahm dabei natürlich den größten Raum ein – und nicht nur das Training, sie kämpften auch einen digitalen Vereinswettkampf aus.

Daraufhin entschlossen sie sich, beim Arawaza-Cup zu starten, der in diesem Jahr als "Arawaza Cup E-Tournament Series 2021" ausgetragen wurde. Aus dem Nachwuchs des KD Buer gingen Elias Krakau in der Kategorie u11 Kata, Jonathan Gramsch in u12 Kata, Victoria Wüst in u14 Kata, und Mia Luisa Dams in u14 Kumite an den Start.

Cheftrainer Rainer Katteluhn erklärte die besondere Situation für die Kinder: „Das Aufnehmen von vier Videos nacheinander ist schon anstrengend für sich genommen, eine Stresssituation, denn das Kind steht dabei im alleinigen Fokus. Dazu kommt das Wissen, dass bei der eigenen Sichtung der Aufnahmen sofort Fehler auffallen, das Video wird also noch einmal aufgenommen, erneute Sichtung, erneute Verbesserungsmöglichkeiten werden entdeckt – dann kommt der Punkt, an dem diszipliniert entschieden werden muss, dass es eine einsendefähige Version gibt."

Auch kennen die Kinder ihre Gegner nicht, die noch dazu aus anderen Ländern stammen. So sah sich Victoria Wüst (im Bild) Gegnerinnen aus Frankreich, Kanada, Österreich, Nordmazedonien und Lettland gegenüber; Elias Krakau Startern aus der Ukraine, Puerto Rico, der Schweiz und Frankreich; Jonathan Gramsch aus Schottland, der Dominikanischen Republik, Frankreich, Rumänien, Algerien, der Schweiz, der Ukraine und Indien; bei Mia Luisa Dams waren es Italien, Algerien, Österreich und die Niederlande.

Für Mia Luisa war es auch der erste Wettkampf überhaupt. Während die drei anderen bereits 2020 bei der Landesmeisterschaft NRW an den Start gegangen waren, stieg sie mit diesem internationalen digitalen Turnier ins Wettkampfgeschehen ein – auch eine Besonderheit, die sie vermutlich nicht vergessen wird. Ebenso wenig wie ihre Platzierung: Bei starker internationaler Konkurrenz errang sie direkt Platz fünf!

Ebenfalls Platz fünf erkämpften Victoria Wüst und Elias Krakau, auch für diese beiden eine großartige Leistung. Jonathan Gramsch, dessen Altersklasse sehr stark besetzt war, erreichte Platz neun.

Foto: GKD Dortmund

GKD Dortmund

Erfolgreiche Kyu-Prüfungen

von Uwe Portugall

Dojoleiter Uwe Portugall freute sich, am 26. Juni 2021 im Rahmen einer Kyu-Prüfung neue Graduierungen im GKD Dortmund vergeben zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch an (im Bild v.l.): Defne Kizilocak (2. Kyu), Esra Kizilocak (2. Kyu), Jolina Quester (1. Kyu), Meliha Karahan-Luque (3. Kyu), Diana Manasbayer (3. Kyu), Amir Gdamsi (4. Kyu), Ismail Rahhaouni (3. Kyu), Timur Manasbayer (3. Kyu), Jarod Weil (5. Kyu).

Foto: KD Gelsenkirchen-Buer

Kinder-Prüfung

KD Gelsenkirchen-Buer

von Birgit Buddendiek

Als die Kinder und Jugendlichen des KD Gelsenkirchen-Buer zur Prüfung antraten, wirkte es, als hätte es die Corona-Zeit nicht gegeben. Abgesehen davon, dass sie nicht im heimischen Dojo auf den Tatami standen, sondern im Wald auf anderem Untergrund, war alles wie vorher.

Sie waren aufgeregt, angespannt und nervös, wollten aber zeigen, dass sie sich das Prüfungsprogramm trotz Lockdown erarbeitet hatten. Rainer Katteluhn war sehr zufrieden und betonte, dass es in dieser Altersspanne oft schwer sei, fokussiert zu bleiben und deshalb die Leistungen besonders anerkennenswert seien. Gratulation an: Philip Blaszczynski, Oskar Horst, Maximilian Wick (gelb); Nina Bethke, Laura Zwolski, Julian Lau, Philip Lein, David Malinkiewicz, Elias Nitsche, Hendrik Waschelewski (orange); Amelie Stasilo (grün); Ceylinaz Celebi, Arne Jensen, Elias Krakau (blau); Viktoria Wüst, Daniel Malinkiewicz, Gianluca Rinaldi, Jan Ziegler, Jonathan Gramsch (violett).

Fotos: Helbig

Von Japan ins blaue Atelier

(Kampf)künstler Uli Helbig

von Ulrich Helbig

Neben meiner großen Leidenschaft fürs Karate lebe und arbeite ich als bildender Künstler in Krefeld. Einigen bin ich durch das Projekt „Kunst-Mensch" mit der Aktion „Power to the Pinsel", anderen als Begründer der Krefelder Kata-Nacht und Leiter des Hangetsu-Dojo Krefeld, bekannt. Seit ca. 50 Jahren lebe ich aktiv für die Kunst, leite die private Mal- und Zeichenschule Atelier Helbig in Krefeld.

Ein großes Ziel in meinem Leben war immer eine Reise nach Japan. Die organisierte Reise 2011 musste wegen der Fukushima-Katastrophe verschoben werden und fand erst 2019 statt.

Der erste Aufenthalt war auf Okinawa – natürlich wegen Karate! Dort trainierte ich bei Shihan Toshimitsu Arakaki (10. Dan). Es folgten das Hanami-Fest in Kyoto, ein Aufenthalt am Fuße des Fujiyamas, der Küstenort Toba mit dem Besuch der Pilgerstätte Ise-Jingu, dem Allerheiligsten Shinto-Schrein des Kaisers und das Tal, mit den 48 Wasserfällen in Akame Shijuhachi Taki bei Nabari.

Da ich alles, was mir begegnete, dokumentierte und fotografierte, erhielt ich einen großen Fundus an Motiven. Inspiriert durch den Aufenthalt in Asien setzte ich die Impressionen in Bildern um.

Zuerst entwarf ich fünf Plakate zu den genannten Stationen. Weiter entstand eine Reihe an Ölbildern, wie der „Fujiyama", das „Red Torii", der „Goldene Tempel Kinkaku-Ji" von Kyoto, der „weiße Kranich", ein „Balladensänger" vor dem Shuri Castle in Naha, Okinawa, sowie eine Serie zu „Kimonos". In dem Dorf Yuno, am Fuß des Fujiyama, malte ich, von einem Shintoschrein aus, den heiligen Berg in der Technik Aquarell. Eine große Anzahl an Fotografien zeigen aufwendig gestaltete Kanaldeckel, die ich in Japan entdeckte. Diese und natürlich der Berg selbst, sind auf Leinen gedruckt, neben SW-Fotografien in einer Ausstellung in meinem Atelier zu sehen.

Eigentlich sollte die große Einzelausstellung im Ballhaus in Düsseldorf im November 2020 stattfinden und war schon komplett vorbereitet. Leider musste ich diese wegen der aktuellen Coronaschutzverordnung wieder absagen. Seit Anfang 2021 hängen nun die Bilder im Atelier.

Alle Interessierten sind nach vorheriger Terminvereinbarung und unter Einhaltung der Corona-Regeln herzlich willkommen. Gerne führe ich Besucher*innen durch die Ausstellung, erzähle über Begegnungen und Erlebnisse in jenem fernen Land.

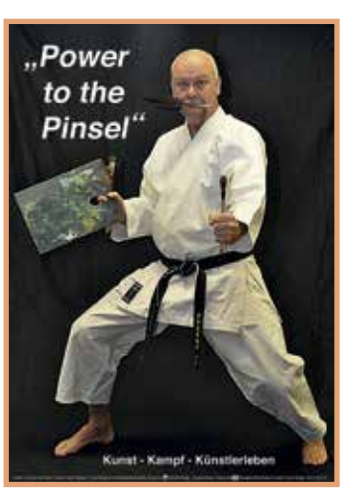


Foto: Nippon-Karate-Sport Unna

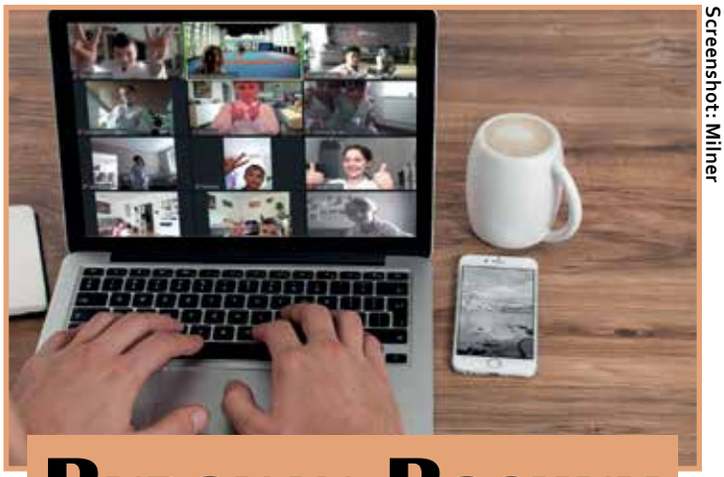
Fast wie früher

Lothar Ratschke in Unna

von Kristian Frigelj

Erst Selbsttest, dann Selbstverteidigung: So sah die vorsichtige Rückkehr zur Normalität beim Nippon-Karate-Sport Unna zu Beginn der Sommerferien aus. Bevor der neunte traditionelle Shotokan-Ryu-Lehrgang mit Lothar Ratschke (8. Dan) in Unna stattfinden konnte, mussten sich die fast 40 Karateka, darunter auch Mitglieder des Partnervereins TSC Eintracht Dortmund, auf Corona testen.

NKSU-Chef Heinrich Andretzki (4. Dan), Vize-Vorsitzende Nicole Kipphardt (4. Dan) und Cheftrainer Wolfgang Stramka (6. Dan) wollten sichergehen und hatten vor dem Eingang Selbsttests bereitgestellt. Nachdem alle negativ ausgefallen waren, konnte es losgehen. In dem mehrstündigen Kurs konzentrierten sich die Karateka auf Hente Waza und die Kata Tekki bis Jitte. Am Abend gab es Pizza und es war fast alles wieder so wie früher. Zwei Jahre hatte es gedauert, bis der NKSU wieder einen Lehrgang ausrichten konnte. Wegen der Corona-Pandemie hatten man sich aufs Online- und Außentraining beschränkt.



Screenshot: Milner

Budokan Bochum

Online-Prüfungen

von Tim Milner

Am Samstag, den 8. Mai 2021 war es endlich soweit. Nach monatelanger Vorbereitung fanden die ersten Online-Prüfungen bis zum 4. Kyu im Budokan Bochum statt.

Circa 60 Prüflinge traten in vier Gruppen an und konnten sich nach erfolgreich abgelegter Prüfung ihren Gurt und ihre Urkunde am Budokan abholen. Mit auf den Weg gab es eine der tollen Bewegungskarten der Sportjugend Bochum, zu der auch eine Packung Smarties zur Stärkung und Motivation gehörte.

Im gewohnt ungewohnten Umfeld ihrer eigenen vier Wände zeigten alle Prüflinge tolle Shotokan-Prüfungen und teilweise fungierte der Prüfer auf der anderen Seite des Bildschirms als Trainingspartner, was als Trainingssituation ganz neue Reize setzte.

Trotzdem warten alle Karateka ungeduldig auf eine Lockerung der Maßnahmen, damit der Regelbetrieb in irgendeiner Weise wieder fortgesetzt werden kann.

Premiere: Online-Prüfung

Karateka aus Dortmund und Unna betreten Neuland

Screenshot: Frigelj

von Kristian Frigelj

Es war eine denkwürdige Premiere für 49 Karateka und ihre Trainer*innen aus Unna und Dortmund Ende März: Zum ersten Mal fanden Gürtelprüfungen online statt.

Etwa fünf Stunden lang prüften die Trainer*innen Jessica Irrgang, Nicole Kipphardt, Phong Nguyen, Hasan Gürgen und Wolfgang Stramka die Anwärter*innen zum Weiß- bis Blaugurt in den eigenen vier Wänden. Vor allem für die Kinder bedeutete dies einen wichtigen Motivationsschub.

Der Karate-Dachverband NRW hatte wegen der besonderen Situation in der Pandemie Online-Prüfungen zugelassen.

NKSU, TSC-Karateabteilung und der Shotokan Karate Dojo Dortmund haben nach Ausbruch der Pandemie 2020 ein gemeinsames Onlinekonzept entwickelt, um auf Distanz und eingeschränktem Raum zu trainieren.

Foto: Biermann

Wiedersehen

26 Kata, 90 Minuten

von Petra Biermann

Wie lange mussten wir uns mit Online-Training zufrieden geben! Aber wer kennt das nicht? Als dann endlich das „Go" für die Freigabe der Sporthallen in Nord-Ostwestfalen gegeben wurden, gab es kein Halten für Andreas DiLeva, Dojoleiter des Bushinkai Bad Oeynhausen.

Er hatte die Idee, ein ganz besonderes Training für die Oberstufen-Karateka aus der Region anzubieten. Unter Einhaltung aller coronabedingten Vorgaben konnte er einen kleinen, feinen Kata-Lehrgang unter dem Motto „26 Shotokan Kata in 90 Minuten" anbieten. 21 Karateka aus den umliegenden Vereinen Bushinkai Bad Oeynhausen, Shotokan KD Bad Salzuflen, Karate Dojo Lenzinghausen, Karate Club Sennestadt und Sandokai Detmold nahmen das Angebot spontan an.

Welch Vergnügen, die alten Weggefährt*innen wiederzusehen! Lasst uns die Daumen drücken, dass wir weiterhin gemeinsam unsere Dojos für unser wundervolles Karate-Do nutzen können!

Foto: Schulz

Zurück im Dojo

Endlich wieder Hallentraining

Die Mitglieder des KC Bonn I genießen das Hallentraining nach Monaten Online- und Outdoor-Karate.

Ausgezeichnet

Karate-Do Overath

von Judith Kohn und Manfred Beck

Schöner hätte es kaum sein können am 31. März 2021 in Overath vor dem Rathaus. Die japanische Kirsche stand in voller Blüte als Bürgermeister Christoph Nicodemus dem Verein Karate-Do Overath als erstem Sportverein der Region die Kooperationsurkunde von DKV und deutschem Städte- und Gemeindebund überreichte. Sie dokumentiert, dass der Verein eine werteorientierte, integrationsfördernde, gesundheitspräventive und sozial verantwortungsvolle Vereinsarbeit bietet.

Karate ist besonders geeignet, respektvolles Miteinander im Training und darüber hinaus zu pflegen. Ebenso dokumentiert die vereinseigene Dojokun für den Vorstand und das Trainer*innen-Team die werteorientierte Haltung. Menschen aller Altersgruppen werden mit Karate in Overath begeistert. Das spiegelt sich in der Mitgliederstruktur des Vereins: Fast 40 Prozent der Mitglieder sind Kinder und immerhin 13 Prozent sind älter als 60 Jahre. Die ältesten aktiven Mitglieder sind über 70 Jahre alt. Späteinsteiger*innen-Gruppen bieten mit besonders qualifizierten Trainer*innen ein altersgerechtes Training. Der Verein pflegt lebendige Netzwerke, z.B. in Form des vereinsübergreifenden Black-Belt-Projekts.

Starke Kinder, die sich selbst behaupten lernen, sind dem Verein ein großes Anliegen. Deshalb haben der Kinderschutz und ein ganzheitlicher Präventionsansatz schon seit Jahren einen hohen Stellenwert im Karate-Do Overath. Dies zeigt sich u.a. in besonderer Schulung des Vorstands- und Trainer*innen-Teams und einem Handlungsleitfaden. Dieses Engagement wurde mit dem Kinderschutzsiegel der Jugendämter im Rheinisch-Bergischen Kreis ausgezeichnet.

Foto: Zanders

Karate-Training muss nach der Auffassung des Vereins auch und besonders für sozial Benachteiligte möglich sein. In einem eigens dafür eingerichteten Gemeinschaftsfonds stehen Mittel für Zuschüsse an Mitglieder bereit, die finanzielle Probleme haben. Damit können Mitglieder beitragsfrei gestellt werden oder Zuschüsse für z.B. für die Ausrüstung oder für die Teilnahme an sozialen Events gewährt werden. Zum Kennenlernen bietet der Karate-Do Overath kostenlose Einsteigerkurse an.

Uli Heimann, stellvertretender Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises und Vorsitzender des Kreissportbundes, stellte in seiner Würdigung heraus, dass die Kriterien, die in der Urkunde benannt werden, es wert seien, auch in allen anderen Sportarten gelebt zu werden. Er wünscht sich eine breite Öffentlichkeit für die Urkunde und die Aktion über Overath hinaus.

Foto: Voigtländer

Ralf Weirauch

Nachruf

von Steffen Voigtländer

Wir trauern um unseren Vereinsgründer, Trainer, Prüfer, Freund und unser Ehrenmitglied Ralf Weirauch, der nach langer schwerer Krankheit am 19. Mai 2021 viel zu früh verstorben ist.

Im Alter von 16 Jahren hatte Ralf den Karate-Sport für sich entdeckt und war ihm bis zuletzt in unterschiedlichen Positionen und Wirkungsstätten immer treu geblieben.

Nach seiner aktiven Zeit in Dortmund zog es ihn nach Köln, wo er am 13. Juni 1985 den Budokan Köln gründete.

KDNW-Präsident Rainer Katteluhn würdigte Ralf 2015 für sein 45-jähriges Karate-Jubiläum und seine besonderen Verdienste um das Karate mit der Ehrenmedaille in Gold des Karate Dachverbandes Nordrhein-Westfalen.

Seine Budokan-Weggefährten und Schüler Karim Okasha und Steffen Voigtländer hatten kurz vor seinem Tod die Möglichkeit, Abschied von Ralf zu nehmen und sich gemeinsam an die vielen schönen Momente zurückzuerinnern. Ralf sah dankbar auf sein Karate-Leben zurück und verabschiedete sich, wie man ihn kannte, positiv und mit einem Lächeln im Gesicht.

Wir trauern mit Elisabeth und den Angehörigen.

Kontaktmöglichkeiten und Ansprechpartner*innen

Geschäftsstelle des KDNW

Tel. 0203 99 72 10	Fax 0203 99 72 09	info@kdnw.de
Postfach 100 750	47007 Duisburg	
Geschäftszeiten	Mo-Fr 9-13 Uhr	
Koord. Breitensport	Susanne Nitschmann	s.nitschmann@kdnw.de

Geschäftsführendes Präsidium

Präsident	Rainer Katteluhn	r.katteluhn@kdnw.de
Vizepräsident	Stefan Krause	s.krause@kdnw.de
Geschäftsführer	Horst Nehm	h.nehm@kdnw.de
Schatzmeister	Dr. Fritz-Peter Schlüter	fp.schlueter@kdnw.de

Erweitertes Präsidium

Ausbildung/Breit.sp.	Michael Bolder	m.bolder@kdnw.de
Frauen	Christiane Vogel	c.vogel@kdnw.de
Jugend	Dennis Dreimann	d.dreimann@kdnw.de
Kampfrichterwesen	Uwe Portugall	u.portugall@kdnw.de
Leistungssport	Detlef Tolksdorf	d.tolksdorf@kdnw.de
Sportdirektor	Ludger Niemann	l.niemann@kdnw.de
Öffentlichkeitsarbeit	Steffen Voigtländer	s.voigtlaender@kdnw.de
Presse	Eva Mona Altmann	e.m.altmann@kdnw.de
Schulsport	Alexandra Höner	a.hoener@kdnw.de
Stilr. Shotokan	Bernhard Milner	b.milner@kdnw.de
Stilr. Goju-Ryu	Ulrich Heckhuis	u.heckhuis@kdnw.de
Prüferref. Goju-Ryu	Holger Keßling	h.kessling@kdnw.de
Stilr. Wado-Ryu	Peter Meuren	p.meuren@kdnw.de

Stilrichtungsreferent*innen

Goju-Kan	Kiyoshi Ogawa	Tel. 0211 49 82 72 9
Jishinkan	Detlef Tolksdorf	taiko@hotmail.de
Kempo	Joachim Hölscher	j.hoelscher@kdnw.de
Koshinkan	Peter Falk	p.falk@kdnw.de
Shito-Ryu	Michael Stenke	m.stenke@helimail.de
Shoto-Ryu	Dr. René Peisert	ct.psv.karate@t-online.de
Stiloffenes Karate	Ludwig Binder	l.binder@kdnw.de
Tang-Soo-Do	Stefan Frank	stefan.frank-karate@t-online.de
Yoshukai	Otto Rumann	yoshukan.dortmund@arcor.de

Aktivensprecher*innen

Kata	Laura Dreyer	l.dreyer@kdnw.de
Kata	Julian Wieser	j.wieser@kdnw.de
Kumite	Ezgi Kaya	e.kaya@kdnw.de
Kumite	Philipp Tepel	p.tepel@kdnw.de

Wettkampfleitung

Martina Schmutzler-Jahn und Paul Naliwajko (Kontakt über die Geschäftsstelle)

Landestrainer*innen

Schahrzad Mansouri	Kata ab u16	s.mansouri@kdnw.de
Christian Karras	Juniortrainer Kata	c.karras@kdnw.de
Susanne Nitschmann	Kumite weibl. ab u16	s.nitschmann@kdnw.de
Tim Milner	Kumite männl. u10-u16	t.milner@kdnw.de
Christian Krämer	Kumite weibl. u12-u14	c.kraemer@kdnw.de
Thomas Nitschmann	Kumite männl. ab u18	t.nitschmann@kdnw.de
Detlef Tolksdorf	Scouting	d.tolksdorf@kdnw.de

Redaktion & Layout Karate Aktuell

Eva Mona Altmann e.m.altmann@kdnw.de Tel. 0221 4 69 57 11

Weitere Kontaktmöglichkeiten finden sich auf: www.karate.nrw

Bankverbindung:

Sparkasse Hamm IBAN DE 02 4105 0095 0000 1585 35
BIC WELADED1HAM

Impressum

Herausgeber und Verleger: Karate-Dachverband Nordrhein-Westfalen e.V., Postfach 100750, 47007 Duisburg, Mitglied des Deutschen Karate Verbandes e.V. und des Landessportbundes NRW e.V., Tel.: 0203/997210, Fax: 0203/997209, E-Mail: info@kdnw.de
Redaktion, Satz und Layout: Eva Mona Altmann
V.i.S.d.P.:
Eva Mona Altmann, Amselstr. 23, 51069 Köln
Auflage: 4.000 Exemplare
Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr
Redakionsschluss: s. unten
Druck:
PRINTEC OFFSET medienhaus
Ochshäuser Str. 45, 34123 Kassel
Verteilung an die Mitgliedsvereine nach Stärkemeldung. Der Bezugspreis ist im Mitgliedspreis enthalten. Privates Einzelabonnement möglich (2 Euro/Heft).
Textautor*innen dieser Ausgabe in alphabetischer Reihenfolge: Eva Mona Altmann, Manfred Beck, Frank Beeking, Petra Biermann, Birgit Buddendiek, André Dawson, Kristian Frigelj, Ulrich Helbig, Stephan Junker, Dirk Kaiser (DKV), Rainer Katteluhn, Judith Kohn, Tim Milner, Susanne Nitschmann, Uwe Portugall, Wilfried Schulz, Steffen Voigtländer.
Bildautor*innen dieser Ausgabe in alphabetischer Reihenfolge: Eva Mona Altmann, Frank Beeking, Petra Biermann, André Dawson, DKV, Kristian Frigelj, GKD Dortmund, Ulrich Helbig, KD Gelsenkirchen-Buer, Brigitte Kraußer (DKV), Tim Milner, Judith Niemann, Nippon-Karate-Sport Unna, Susanne Nitschmann, pixabay.com, Nina Reisdorf, Wilfried Schulz, USC Duisburg, Steffen Voigtländer, Jutta Zanders.
Für nicht angeforderte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen, CD-Roms usw. wird nicht gehaftet. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung eingesandter Beiträge und Ausschreibungen. Die Redaktion behält sich die Kürzung und die Ergänzung von Beiträgen vor. Die einsendende Person versichert, dass das Einverständnis aller genannten und/oder abgebildeten Personen sowie des Text- und/oder Bildautors des jeweiligen Beitrages mit der Veröffentlichung vorliegt.
Die Veröffentlichung von Lehrgangs- und Wettkampfausschreibungen sowie Werbeanzeigen ist kostenpflichtig.
Trotz aller Sorgfalt keine Gewähr für die Richtigkeit der veröffentlichten Termine, Ergebnisse und Texte. Keine Haftung auch für die Inhalte von hier aufgeführten Webseiten.

Redaktionsschluss für die Karate Aktuell 3/2021 ist am 03.10.2021